Mit Beilagen: „Angebotene und Gesuchte Bücher“ und „Bestellzettel“

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 292. Leipzig, Dienstag den 17. Dezember 1935. 102. Jahrgang.

Das Weihnachtsgeschenk für den Buchhändler

Paschke-Rath

Lehrbuch des Deutschen Buchhandels

7. Auflage. Vollkommen neu bearbeitet

Band I: „Verlag“ 1932

Inhalt: A: Das Buch. Der Handel. Der Buchhandel. B: Der Verlag. 19 Kapitel

Bearbeiter: Felix Hartmann / Dr. Georg Kreuner / Dr. Albert Heß / Horst Kliemann / Paul Knoblauch / Prof. Dr. Gerhard Menz / Ernst Reinhardt / Fritz Schröder

Preis: In Ganzleinen gebunden RM 14.—, Umfang: 30½ Bogen

Band II: „Sortiment“ 1935

Inhalt: A: Der Sortimentsbuchhandel. B: Die Leihbücherei. C: Der Zeitschriften-Lesezirkel. D: Das Antiquariat. E: Der Reisebuchhandel. F: Das buchhändlerische Kommissionsgeschäft. G: Das Barsortiment

Bearbeiter: Felix Hartmann / Arthur Klein / Georg Müller / Friedrich Reinecke / Ernst Reinhardt / Bernhard Wendt

Preis: In Ganzleinen gebunden RM 14.—, Umfang: 35 Bogen

Das Werk ist ein zuverlässiger Berater in allen Fragen des Faches. Für den buchhändlerischen Nachwuchs ist es das Lehrbuch, das der praktischen Ausbildung im Betriebe das unentbehrliche theoretische Fundament gibt und den Lernenden in die Geheimnisse und Gebräuche seines Berufes einführt. Dem mit der Praxis des Buchhandels schon Vertrauten bietet es eine systematische Übersicht über alle Teilgebiete des Berufes, die seinen Blick für das Ganze schärft. Auch der erfahrenste Fachmann wird in diesem umfassenden Werke noch manche Anregung finden.

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Vorhergehende Liste in Nr. 287 vom 11. Dezember 1935.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon. Mdlne. = Mandoline. Mch. = Männerchor. St. = Stimme.
gCh. = gemischter Chor. Mdlnch. = Mandolinenchor. S. = Sopran. Z. = Zither.
Ges. = Gesang. Mdlnqu. = Mandolinenquartett. SO. = Salonorchester.

Apollo-Verlag Inh. Paul Lincke in Berlin.

Eysoldt, L., Laterne magica-Marsch (nach dem Thema v. G. Kneip). Für Orch. ℳ 2.—, f. SO. ℳ 1.50, f. Blechmus. ℳ 2.—, f. Harm.-Mus. ℳ 2.—, f. Pfte. ℳ 1.50.
Lincke, P., Ach die böse Liebe. (P. Lincke.) Lied-Gavotte f. SO. ℳ 1.80, f. Ges. m. Pfte. ℳ 1.50.
— Frau Luna. Optte. Daraus: Ist die Welt auch noch so schön. Marschlied f. SO. m. Jazz-St. ℳ 1.80.
— Lysistrata. Optte. Daraus: So lang es schöne Frauen gibt. (Bolten-Baeckers.) Walzerlied f. SO. ℳ 1.80.

Bärenreiter-Verlag (Karl Vötterle) in Kassel.

Schütz, H., Geistl. Chormusik 1648. Gesamtausg. hrsg. v. W. Kamlah. Nr. 28. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret. Motette f. 2 A-St. u. 5 Instr. Part. ℳ —.80.

E. H. Becker in Wuppertal-Barmen.

Rauchenecker, G., Walther von der Vogelweide. (O. Hausmann.) Für Mch. Part. ℳ 1.50, St. je ℳ —.40.

Anton J. Benjamin A.-G. in Leipzig.

Rebikoff, W., Das Mädchen an der Wiege — Ein Abend auf der Steppe — Der Schäfer bläst die Schalmei. Für Pfte. rev. von M. Frey. ℳ —.75.

Josef Blaha G. m. b. H. in Wien.

Schreiber, D. u. B., I hab nur an Freud u. dös is der Wein. Wienerlied. (Dezsö Schreiber.) Für Ges. m. Pfte. ℳ —.90.
Trnka, L., Das goldene Akkordeon. Sammlung. ℳ 2.20.

Edition Baltic in Berlin W 50, Nürnberger Str. 66.

Bordera, H., Am Kamin. Foxtr. f. Jazz-Orch. ℳ 1.50.
Kirchstein, H. M., Habanera. Foxtr. f. Jazz-Orch. ℳ 1.50.
Richartz, W., Abends auf dem Niederrhein. Walzer f. Orch. bearb. v. G. Mohr. ℳ 2.50, f. Jazz-Orch. ℳ 2.—.
— Leise klingt eine Melodie. Langs. Walzer f. Jazz-Orch. bearb. v. G. Mohr. ℳ 1.50.

Edition Majestic (Schmitz-Feltz Verlag) in Köln, Gereonsmühlengasse 4.

(Auslieferung Berlin W 50, Nürnberger Str. 66).

Kneip, G., Laterne magica-Walzer. (Th. Rausch.) Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. F. Stolzenwald. ℳ 1.50.

Friesen Verlagsanstalt in Soltau, Haus Widukind.

Krannig, S., Haidjers Heimat. (Fischer-Friesenhausen.) Für 3stgn. Jugend- oder Frch. oder Solo m. Pfte.-Begl. Klav.-Part. ℳ 1.—, 3stg. auf Postk. ℳ —.10.
— Inselleed. (Martha Müller-Grählert.) Für 3stgn. Jugend- oder Frch. oder Solo m. Pfte.-Begl. Klav.-Part. ℳ 1.—, 3stg. auf Postkarte ℳ —.10.
— Mine heimat. (Martha Müller-Grählert.) Für 3stgn. Jugend- oder Frch. oder Solo m. Pfte.-Begl. Klav.-Part. ℳ 1.—, 3stg. auf Postkarte ℳ —.10.

Conrad Glaser in Leipzig.

Berthold-Baczynski, I., u. K. Krauspe, Deutsche Tänze f. Fest u. Feierabend. Text u. Musik im Klaviersatz. qu. 8° Kplt. ℳ 2.60.
Reuter, Fr., Der Mutter Kreis. Ein Spiel mit Musik zur Ehrung der Mütter v. Wolfg. Franke. Textb. ℳ 1.50, Klav.-Ausz. ℳ 5.50.

Hanseatische Verlagsanstalt in Hamburg.

Knorr, E. L. v., Brüder, wir halten Totenwacht. Instr.-St. kplt. ℳ 6.—.

Heinrichshofens Verlag in Magdeburg.

Löhr, H., Die frechen Spatzen. Charakt. Intermezzo f. Orch. ℳ 2.—.

Hochburg-Verlag (P. Schöne) in Dresden, Bergstr. 38.

Gläser, P., Spielmann Gottes. Der kirchl. Jahrkreis in Festkantaten. (P. Schöne.) Für Soli, Ch., kl. Orch. u. Org. (od. Orgel allein). Erntedankfest: Sang der Ähren. (Org.) Ausz. ℳ 2.50, S. u. A. je ℳ —.25, T. u. B. je ℳ —.15, Orch.-Mat. nach Vereinbarung.

H. Hofmann in Kirchberg i. Sa.

Jonec, Ein Weihnachtsliederkranz. Potp. f. Orch. ℳ 3.—, f. SO. ℳ 2.50, f. Blasmus. ℳ 3.—, f. Pfte. ℳ 1.50.

Gebr. Hug & Co. in Leipzig.

Praetorius, M., Es ist ein Ros entsprungen. Für gCh. bearb. v. A. Kranz. op. 33,2. Part. ℳ 1.—, St. je ℳ —.20.

Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel.

Adrio, A., Der 116. Psalm: Das ist mir lieb, dass. In Kompositionen zu 5 Stimmen v. J. H. Schein u. Chr. Demantius hrsg. Part. ℳ 3.—, Ch.-Part. ab 5 Ex. je ℳ 1.80, ab 25 Ex. je ℳ 1.50.
Baumann, H., Bauern-Lieder. (Melodien und Texte.) 8° ℳ —.75.
Blau, M., Vom deutschen Herzen. 7 schlichte Lieder. (Paul und Anna Blau.) Scherenschnitte von Elisabeth Starke. qu. 8° ℳ 1.50.
Dounias, M., Die Violinkonzerte Giuseppe Tartinis als Ausdruck einer Künstlerpersönlichkeit und einer Kulturepoche. Mit vielen Notenbeisp. u. e. themat. Verz. 1935. 307 S. 8° Kart. ℳ 4.—.
Junge Gefolgschaft. Neue Lieder der Hitler-Jugend. Hrsg. v. Kulturamt der Reichsjugendführung. I. Folge. 8° II. Folge. 8° Melodie-Ausg. Kart. je ℳ —.50, Instrumental-Ausg. 1935. Kart. je ℳ 1.50.
Gerber, R., Nordische Schüler Giovanni Gabrielis: Joh. Grabbe, Mogens Pedersön, Hans Nielsen. 9 Madrigale zu 5 Stn. hrsg. Part. ℳ 3.25, Ch.-Part. ab 5 Ex. je ℳ 1.95, ab 25 Ex. je ℳ 1.65. (Ausg. m. ital.-dtsch. Text.)
Graupner, Chr., Partiten für Klavier hrsg. v. Albert Küster. H. 1. qu. 8° ℳ 2.50.
Händel, G. F., Stücke f. Streichorch. m. Generalbass. (Pfte.) Hrsg. von Ad. Hoffmann. Part. 8° ℳ —.90.
Hölter, E., u. R. Ringel, Das Soldatenlied. 8° (Melodien und Texte.) ℳ —.75, ab 20 St. ℳ —.70.
Lasso, O. di, Busstränen d. Hl. Petrus zu 7 Stn. I. Folge Nr. 1—7. Hrsg. v. H. J. Therstappen. Part. ℳ 3.25, Ch.-Part. ab 7 Ex. je ℳ 1.95, ab 25 Ex. je ℳ 1.65. (Ital.-dtsch. Text.)
Liederblatt der Hitler-Jugend. Hrsg. vom Kulturamt der Reichsjugendführung. 1. Jahresbd. (Folge 1—26.) 8° Kart. ℳ —.75, Gzlw. ℳ 1.10.
Liederblatt der Hitler-Jugend. Hrsg. v. W. Stumme. Liederfolge 1—7, 8—14, 15—21, 22—26 (u. 22b u. 25b). Je ℳ —.20.
Pfeiffer, H., Geistliche Lieder für gleiche und gem. Stimmen, 2-, 3- und 4stg. Part. ℳ —.80.
Praetorius, M., Gesamtausg. der musikal. Werke. Lfrg. Nr. 93. Urania. ℳ 6.—.
Rinaldini, R., Der Pott. Ein unverschämtes Liederbuch voll Stumpfsinn, Rührseligkeit, Ausgelassenheit und Spott für geborene Kindsköpfe und solche, die es mit der Zeit geworden sind, hrsg. zu eigner Erbauung und Genugtuung. 8° Lw. ℳ 3.60, kart. ℳ 3.—.
Spitta, H., Es kommt ein Schiff geladen. Weihnachtl. Liedkantaten und Spielmusiken gesetzt. Part. kart. ℳ 1.50.

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.

Emborg, J. L., op. 72. Concerto for strygere og piano. Part. ℳ 6.—, Str.-St. je ℳ —.75, Pfte.-St. ℳ 1.50.
Hamerik, E., Orkester Variationer over et gammel-dansk Motiv. Part. ℳ 10.—.
Senstius, K., op. 5. Concertino for Floite u. Orkester. Part. ℳ 6.—.

W. Martin in Nürnberg-N., Grossreuther Str. 7.

Schafitel, A., Er hout'n, er hout'n, er lässt'n nimma louss! Nürnberger Schunkelwalzer (W. Bünger). Für Ges. m. Pfte. ℳ 1.20.

Musikverlag City in Leipzig.

Kollo, W., Denkst du noch manchmal an damals. Langs. Walzer f. Jazz-Orch. m. Gesangstrio bearb. v. H. M. Kirchstein. ℳ 1.50.
Schmidt-Gentner, W., Die Pompadour. Tonfilm. (H. Adler.) Daraus: Schlagerheft f. Ges. m. Pfte. ℳ 2.—.
— do. Veilchenlied. Engl. Waltz f. Jazz-Orch. bearb. v. Osk. Wagner. ℳ 1.50.
— Der Teufelskerl. Tonfilm. Daraus: Ich möcht dir sagen dürfen. Tango f. Jazz-Orch. bearb. v. H. Sandauer. ℳ 1.50.
— do. Schlagerheft f. Ges. m. Pfte. ℳ 2.25.
— do. Der schönste Stern. Slow Fox f. Jazz-Orch. bearb. v. H. Sandauer. ℳ 1.50.

Musikverlag Leonardi-Piero in Berlin W 50, Nürnberger Str. 66.

Brodersen, E., Sonnenuntergang. Langs. Foxtr. f. Jazz-Orch. bearb. v. A. Semprini. ℳ 1.50.
Carste, H., Variété. Tonfilm. Daraus: Wir Akrobaten. Marsch f. SO. m. Jazz-St. ℳ 1.80.
Mohr, G., Karawanen. Langs. Foxtr. Für Jazz-Orch. Gr. Ausg. ℳ 1.80, f. SO. ℳ 1.50.
Waras, N., Wandernde Sehnsucht. Für Jazz-Orch. bearb. v. A. Semprini. ℳ 1.50.

Fortsetzung siehe Börsenblatt Nr. 293 vom 18. Dezember 1935!

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 292 (N. 152). Leipzig, Dienstag den 17. Dezember 1935. 102. Jahrgang.

Aufruf

zu einer

Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer

Ich fordere alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Sortimenter, den Jungbuchhandel und die Buchvertreter auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken. Wir wollen unseren notleidenden Volksgenossen Bücher spenden, um ihnen zu zeigen, daß im deutschen Volk nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Not gelindert werden soll. Wir wollen ihnen zeigen, daß alle Stände unseres Volkes, auch der Dichter mit seinem geistigen Gut, der Verleger mit seinen Werken, der Buchhandel mit seinen Büchern, zum Ganzen stehen müssen. Gespendet werden soll das gute Buch, nicht wertloses Schrifttum und vergilbte Ware von vorgestern, gespendet werden soll so, daß es als Opfer empfunden werden darf, nicht als Almosen aus der Fülle des Besitzes. Ich erwarte vom deutschen Schrifttum in seiner Gesamtheit regsten Anteil und Opferwillen. Kein Mitglied der Reichsschrifttumskammer darf bei dieser Aktion fehlen oder nur schwächlich mitwirken. **Die Winterhilfe des deutschen Schrifttums muß eine Tat des geistigen Deutschlands werden.**

Staatsrat Hanns Johst
Präsident der Reichsschrifttumskammer

Mitteilung der Geschäftsführung des Gaues Groß-Berlin im Bund Reichsdeutscher Buchhändler

Der Gau erwartet vom Berliner Gesamtbuchhandel Unterstützung dieses schönen Gedankens. Die Aktion wird im Gau Groß-Berlin sofort durchgeführt. Da alle gestifteten Bücher durch ein besonderes Exlibris ausgezeichnet werden sollen, wird eine Zentralsammelstelle in Berlin bestimmt. Die Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel war so freundlich, Räume zur Verfügung zu stellen.

Jeder Berliner Buchhändler, gleich welcher Fachschaft er angehört, wird gebeten, seine eigenen Spenden — mit dem Zusatz „Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer" versehen — der Bestellanstalt zuzuleiten, ferner auch alle Spenden anzunehmen und weiterzugeben, die ihm von Mitgliedern der Reichsschrifttumskammer anderer Fachverbände, insbesondere der Schriftsteller, zwecks Weiterbeförderung übergeben werden. Die Weiterleitung geschieht zweckmäßigerweise durch diejenigen Firmen, die Mitglied der Bestellanstalt sind. Firmen, die nicht Mitglied der Bestellanstalt sind, übergeben ihre und die bei ihnen abgelieferten Spenden einem Mitglied der Bestellanstalt zur Weiterbeförderung, um so auf diese Weise Unkosten zu sparen. Firmen, die dazu keine Möglichkeit haben, werden gebeten, ihre Spenden gesammelt per Postpaket der Bestellanstalt zuzuleiten. i. A. Höynck

Mitteilung der Reichsschrifttumskammer wegen Behandlung der über Verlag, Sortiment und Kommissionär eingehenden Bücher zur Winterhilfsspende des deutschen Schrifttums.

Vielfach werden die Spenden von Verfassern, Verlegern, Sortimentern über den Kommissionär eingehen. Die Reichsschrifttumskammer bittet die Kommissionäre, diese Spenden anzunehmen und in Leipzig an die Bestellanstalt (Platostraße 1a), in Berlin an die Bestellanstalt (Buchhändlerhof 2) und in Stuttgart an die Firma Koch, Neff & Oetinger weiterzuleiten.

Aus einigen Gauen ist bereits die Nachricht eingetroffen, daß die Landesleiter als Sammelstellen die Buchhandlungen einrichteten und die Buchhandlungen ihre Mithilfe freudig zusagten. Die Buchhandlungen geben die eingelaufenen Spenden mit dem nächsten Ballen nach Berlin, Leipzig oder Stuttgart weiter. Spenden können auch von Volksgenossen angenommen werden, die nicht Mitglieder der Reichsschrifttumskammer sind.

Die Schlacht ist geschlagen — nun den Helm fester binden!

Von Ferdinand Zacchi, Neumünster

Es ist zunächst verständlich, daß der Autor mit seinem Verleger ein engeres Verhältnis findet als mit dem Sortimenter. Und doch scheint mir, daß wir Leute der Feder allen Grund haben, uns auch in guter Tuchfühlung zum Buchhändler zu halten. Ist er es doch, der sehr oft zum berufenen Mittler zwischen Leser und Dichter wird. Es kann uns nicht einerlei sein, ob dieser ehrbare Stand wirtschaftlich verkümmert oder ob er durch eine gesunde Entwicklung seines Geschäftes die Zeit und die Kraft findet, sich auch mit unseren Büchern inhaltlich zu beschäftigen, um so zu einem sicheren Urteil und zu einer gewissenhaften Führung im Buchvertrieb zu kommen.

Im allgemeinen ist es doch so: Nach langen Monaten der Stille und nach großen materiellen Opfern, die nun einmal die Haltung eines gediegenen Sortiments erfordert, belebt sich in den letzten Monaten des Jahres das Geschäft für den Buchhändler, der nun Kraft aufspeichern soll für die lange Spanne, die wiederum in zeitbedingter Umsatzstille große Anforderungen an seine Ausdauer und an seinen Mut stellt. Muß diese Tatsache nicht auch uns zum Nachdenken darüber zwingen, was nach dem Abklingen des Weihnachtsgeschäfts für die Belebung des Buchabsatzes getan werden könnte? Wir haben in erfreulicher Einmütigkeit die »Woche des Deutschen Buches« emporgeführt zu einm schönen Erfolg, der vielleicht allerdings mehr innerlich als äußerlich war. Das Schwert des Geistes sollte aber nicht nur während dieser einen Woche geschwungen werden, sondern wir sollten in Verbindung mit der Presse und mit dem Rednerpult eigentlich ununterbrochen für das deutsche Buch werben und wirken. Dabei wollen wir uns im Sinne unserer politischen Führung durchaus zunächst freihalten von eigennützigen Bestrebungen. Die Mission des guten Buches ist ja in erster Linie die Eroberung der deutschen Seele. Selbstverständlich soll auch uns — dem Autor, dem Verleger und dem Sortimenter — dabei die wirtschaftliche Basis zu einer anständigen Lebensführung gesichert bleiben. Aber wenn die Kraft des deutschen Geistes im Buche sich auszubreiten und zu vervielfältigen versteht im großen Raume der deutschen Seele schlechthin, dann muß naturgemäß dadurch auch die rein materielle Voraussetzung für unser gemeinsames Schaffen ohnehin gegeben sein.

Wir müssen versuchen, die Ansicht zu zerstören, daß das Buch lediglich ein Weihnachtsgeschenk sei. Ganz abgesehen davon, daß es zu allen Gelegenheiten wohl die feinste und persönlichste Gabe ist, bringt es uns über das ganze Jahr hin Freude und Gewinn ins Haus. Es muß dahinkommen, daß der aufmerksame Gatte seiner Frau am Wochenschluß ein schönes Buch auf den Tisch legt. Es muß so sein, daß die Eltern ihren Kindern, die Kinder ihren Eltern von Zeit zu Zeit durch das Geschenk eines passenden Buches eine Freude machen. In bewegten Zeiten, wie sie unserem Leben in so überreichem Maße mit auf den Weg gegeben werden, ist das gut gewählte Buch immer noch der beste Freund. In jedes rechte deutsche Haus — und sei es noch so einfach und anspruchslos — gehört eine gute, sorgfältig zusammengestellte kleine Bücherei! Schon der junge Mann und das junge Mädchen müssen beizeiten anfangen, sich eine gute Bücherei anzulegen, was dann später für ihr eigenes Heim wahrlich nicht der schlechteste Teil der Aussteuer ist. In Verbindung mit der Presse, wo viele gleichgestimmte Menschen unserer Art sitzen, müssen wir Schriftsteller die Brücken zu schlagen versuchen, von uns zum Sortimenter und von diesem wieder zum Bücherfreund. Es ist ganz verkehrt, daß jeder Stand sich von dem andern abschließt.

Der fleißigste Schreiber, der wagemutigste Verleger ist letzten Endes abhängig von einem tüchtigen Mittler zur Leserschaft hin. Wir wollen das in diesen Tagen, wo im Buchladen endlich wieder ein frohes Kommen und Gehen herrscht, nicht vergessen. Wir wollen darüber nachdenken, wie wir im gemeinsamen Schaffen das gute deutsche Buch auch in der übrigen Zeit des Jahres auf den Weg bringen können zum aufgeschlossenen deutschen Menschen.

Diese paar Zeilen sollen dafür nur Antrieb und Anreiz sein. Wenn sie diese Wirkung haben könnten, wäre schon einiges gewonnen. In den vorweihnachtlichen Tagen wird im Buchhandel die große Schlacht geschlagen. Der alte Rat, nach dem Kampfe den Helm fester zu binden, ist auch in diesem Falle zweifellos gut.

Von der revolutionären Aufgabe des jungen Buchhändlers

Ein Wort zu den Übungsfirmen

Von Werner Dietrich

Wenn sich der Buchhändler — und zwar im besonderen der angestellte Buchhändler, den wir hier betrachten wollen — herbeiließe, zu allen Veranstaltungen seiner Fachschaft zu erscheinen, wieviel weiter wären wir dann heute schon! Wie unausdenkbar erscheint es uns heute, einmal eine Zusammenkunft zu erleben, zu der alle Buchhändler eines Abschnittes geschlossen oder zu einem großen Hundertsatz erscheinen! Statt dessen müssen wir heute, wenn 16—20 v. H. der Eingeladenen kommen, von einem guten Besuch sprechen! Alle diese berufsbildenden Vorträge, diese Dichterabende und Arbeitsgemeinschaften würden uns weiterhelfen können, wenn überhaupt erst einmal alle die hinkämen, denen dies »geboten« wird. (Zum Begriff des »Gebotenen« noch weiter unten ein Wort.)

Es erhebt sich jetzt die Frage, inwieweit können Veranstaltungen der Fachschaft — wenn die soeben besprochene Voraussetzung erfüllt ist — dem jungen Buchhändler entscheidende Richtungsweiser sein? Ich denke an den Schulentlassenen, der aus Liebe zum Buch, oder um immer recht viel lesen zu können oder aus sonst welchen häufig offenbleibenden Wünschen heraus unseren Beruf ergriffen hat, in den Betrieb kommt. Wer sagt ihm, der es sich manchmal »ganz anders vorgestellt hat«, was der Buchhandel eigentlich ist, wie der Buchhändler beschaffen sein soll? Wer schafft ihm die Verbindung zum übrigen Jungbuchhandel und läßt ihn sich in arbeitsgemeinschaftlicher Zusammenarbeit die einheitliche literarische, berufliche und weltanschauliche Linie selbst erarbeiten? Dies war bis jetzt eine Aufgabe der buchhändlerischen Übungsfirmen. Es folge darum ein kurzer Überblick auf die Entwicklung der Übungswirtschaft.

Die heutige Übungswirtschaft der Deutschen Arbeitsfront umfaßt über 2000 Firmen im ganzen Reich, die sich auf die Wirtschaftsgruppen Industrie, Großhandel, Einzelhandel und Gewerbe (Spedition, Versicherung, Banken usw.) verteilen. Dazu kommen noch die Übungsfirmen der Büro- und Behördenangestellten (Gerichte, Rechtsanwälte, Finanzämter, Postscheckämter, Krankenkassen usw.). Schließlich sind dem Übungsfirmennetz noch die Übungsbüros der Techniker angeschlossen. Durch den Verkehr dieser Firmen untereinander entstehen die Geschäftsvorgänge. (Z. B. ein Industriewerk plant die Einrichtung einer Gefolgschaftsbücherei und wendet sich an eine Buchhandlung, die dem Werk ein ausführliches Spezialangebot unterbreitet. Oder: die Gefolgschaftsmitglieder der Buchhandlung müssen ihr Gehalt anlegen; eine Textilfirma schickt bemustertes Angebot in Stoffen; die Winterkohlen für den Privathaushalt müssen eingekauft werden; Kolonialwarenhandlungen erhalten Aufträge usw. Alle Einkäufe geschehen nicht beim Großhändler oder gar bei der Industrie, sondern beim Einzelhandel — organische Warenverteilung!)

Diese Übungswirtschaft, wie sie jetzt besteht, reicht in ihren Anfängen bis in die Vorkriegszeit zurück. Junge Kaufleute gründeten im DHV. Briefwechselbundfirmen, um allzu einseitiger Ausbildung vorzubeugen. Besonderes Gewicht wurde auf die Beherrschung des Briefwechsels gelegt, der in der wirklichen Wirtschaft eifersüchtig gehütete Domäne der Schöpfer und Erhalter des Kaufmannsdeutschs war.

Langsam erweiterten sich die Betätigungsfelder dieser Lernbetriebe. Aus Briefwechselbundfirmen wurden Scheinfirmen und mit der Machtübernahme Übungsfirmen. Damit war das Gebiet nicht nur in der genauen Nachbildung der wirklichen Wirtschaft, sondern auch in der Zielsetzung ganz bedeutend verändert worden. Es galt natürlich noch der Grundsatz, der die Pioniere in der Vorkriegszeit zur Bildung ihrer Briefwechselbundfirmen schreiten ließ. Es stand immer noch und eher noch intensiver die Idee der zusätzlichen Berufsschulung im Vordergrund. Gerade nach dem Umbruch des Jahres 1933 wurde oft gemahnt: Nicht Gesinnung *statt* Können, sondern Gesinnung *und* Können! Die Lücken in der beruflichen Fortbildung, die häufig bei der Jugend durch die Mitarbeit in der Bewegung entstanden waren, mußten geschlossen werden. Politisch und weltanschaulich unzuverlässige Kräfte mußten ersetzt werden. Ihre Arbeit mußte von vollwertigen Vertretern reibungslos fortgeführt werden. Es mußten also Kenntnisse und Fähigkeiten in hohem Maße vorhanden sein bzw. fortentwickelt werden. Und dennoch, trotz dieser geistigen Anspannung und trotz allen eifrigen Nachholens kam die Jugend zur scharfen Ablehnung des Strebertyps. Es galt nicht das »Hauptsache, der Mann macht seine Arbeit. Was er denkt, ist mir egal«! Der Egoist muß verschwinden! Wer nicht begriffen hat, daß seine so wichtige Person nur einen Tropfen im Meer des 90-Millionenvolkes bedeutet, wer nicht erkennt, daß sein Leben mit Geburt, Arbeit und Tod nur ein kleiner Wellenschlag ist im großen Zug seiner Geschlechterreihe, die aus dunkler Vorzeit kommt und sich in ferne Zukunft fortsetzt, wer dieses Erlebnis des *Volkes* nicht hat oder nicht haben will, den *wollen wir nicht*! — Zur beruflichen Fortbildung kam die politische und weltanschauliche Schulung, die Schule des Sozialismus. Warum?

Der Kampf in der wirklichen Wirtschaft geht weiter. Wie sollen die Forderungen des Nationalsozialismus jemals in der Wirtschaft verwirklicht werden? Wer wird fanatisch in sich selbst und um sich den »inneren Schweinehund«, den Egoismus, bekämpfen und dadurch den Sozialismus in die Tat umsetzen? Wer wird jene jungen Greise von 21 Jahren ausmerzen, die dir heute noch begütigend auf die Schulter klopfen und also sprechen: Sozialismus, Kameradschaft und so, das sind alles schöne Worte. Für mich ist die Hauptsache: Verdienen!? »Die Jugend wird's schon machen«? Die Zukunft sähe um keinen Deut anders aus als die Gegenwart, wenn nichts geschehen würde, was über die bloße berufliche Fortbildung hinausgeht.

Die Deutsche Übungswirtschaft ist aus einer Nachbildung der wirklichen Wirtschaft zu einer nationalsozialistischen Modellwirtschaft geworden. In die Übungsfirmen wurde das »Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit« eingebaut, wurde der Tarif zugunsten des wirtschaftlich Schwächeren angewandt und dazu noch viele andere Maßnahmen durchgeführt, die in der wirklichen Wirtschaft nur teilweise Anwendung finden bzw. nur sehr äußerlich angepackt wurden. Aus der Zusammenarbeit der Jungen entstand die zukunftweisende Haltung, die wir Kameradschaft nennen und die der Buchhandel so nötig hat. Die jungen Buchhändler, die durch diese Kameradschaft gegangen sind, könnten die Zukunft gestalten. Diese Jugend würde es wirklich *machen*! Denn sie trägt etwas Neues in sich, was sie nicht vergessen wird. Auch dann nicht, wenn sie einmal an entscheidender Stelle das Gesicht des Buchhandels zu gestalten hätte. Es liegt im Gesetz des Übungsfirmen-Gedankens, daß unbrauchbare Kräfte, Unreife oder Verbildete rücksichtslos von der Arbeit ausgeschlossen werden müßten. Dem kommt entgegen, daß die Übungsfirmen-Mitarbeit niemals Pflicht — etwa als Voraussetzung zur Gehilfenprüfung — war, wie jetzt die Fachkurse. Die Übungswirtschaft stellt somit eine Schulung der überdurchschnittlichen Kräfte dar und unterliegt dem Gesetz der Auslese.

Die Durchführung dieser Idee hat sich für das Gebiet des Buchhandels nicht verwirklichen lassen. Der Verkehr über Leipzig war, um nur ein kleines Beispiel zu nennen, in der Übungswirtschaft einfach nicht nachzubilden. Außerdem ist der Buchhandel mehr als andere Sparten an sein Handelsobjekt gebunden. Bei aller zugestandenen Wichtigkeit der kaufmännischen und nur kaufmännischen Dinge und Vorgänge läßt sich doch ein genau der Wirklichkeit nachgebildeter Geschäftsgang nicht durchführen, wenn man etwas nicht hat, was bei uns nun einmal die Hauptsache ist, eben das Buch. Weiter ist die Übungsfirmenleiter-Frage nicht ganz einfach. Der Übungsfirmenleiter muß literarisch und kaufmännisch vollkommen auf dem Posten sein, muß in weltanschaulicher Hinsicht seinen Mitarbeitern etwas einträufeln können und außerdem jung genug sein, um nicht in ein Schulmeisterverhältnis zu ihnen zu kommen.

Was die weltanschauliche Schulung der Übungsfirmenleiter anbetrifft, so war die Lage in Berlin insofern ausgezeichnet, als uns hier in der von der Deutschen Arbeitsfront geleiteten Betriebsführerschule die besten Kräfte zur Verfügung standen. Es war gelungen, für uns zweihundert Hörer Männer wie Professor Dr. Hunke vom Werberat der deutschen Wirtschaft, Stellvertretender Gauleiter Staatsrat Görlitzer, Landesstellenleiter Schulze-Wechsungen, Graf Ernst Reventlow, Reichssendeleiter Hadamovsky und viele andere zu gewinnen. Einen Gewinn bedeuteten ferner die Schulungswochen, Reichswirtschaftsschulungswoche 1934 in Zoppot mit 300 Mann und die Reichserziehungswoche St. Johann bei Reutlingen/Wttbg. 1935 (Zeltlager) mit 1000 Mann.

An der Auflösung der buchhändlerischen Übungsfirmen ist nicht mehr zu rütteln. Wir müssen überlegen, auf welche Weise wir nun an unsere Aufgabe herangehen. An welche Aufgabe? Es ist mit drei Worten gesagt: An die Aufgabe, aus den Menschen, wie sie zum Teil jetzt noch von der Schule kommen, aus weltfremden Schöngeistern oder aus liberalistisch beeinflußten jungen Intellektuellen junge Nationalsozialisten zu machen. Junge Nationalsozialisten, die ihrerseits dann am Bau des gesamten Buchhandels arbeiten könnten.

Niemand sage, daß die Forderungen der jungen Generation lediglich auf das Materielle abzielten und in erster Linie eine Änderung der bekannt schlechten Gehälter anstrebten. Der junge Buchhändler — soweit er diesen Titel verdient — hat ein ausgeprägtes Gefühl für Volksgemeinschaft und Sozialismus. Er ist noch nicht so »welterfahren«, daß er diese Begriffe als große Worte abtun könnte. In seiner entscheidenden Zeit ist das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen worden. Ein Gesetz, das die Betriebsgemeinschaft in den Vordergrund stellt. Wie sehr muß es ihn enttäuschen und beleidigen, wenn ihn z. B. sein Betriebsführer mit funkelnden Augen ansieht, weil er ihn beim »unverhofften« Auftauchen über einem Buche antrifft. Wie sehr muß es ihn verletzen, wenn er durch solche Kleinigkeiten lernen muß, daß er ja gar kein »Mitarbeiter« ist (Mitarbeiter am gemeinsamen Werk, dem Betrieb), sondern eine bezahlte Kraft, *Personal* gewissermaßen. Gerade diese Kleinigkeiten können den freudigen Arbeitseinsatz sehr dämpfen. — Vergessen wir aber auch gerade hier bei diesem Beispiel nicht, daß auch mit manchen Arbeits*kameraden* keine Betriebsgemeinschaft aufzubauen ist. Entscheidend ist immer die richtige Selbsteinschätzung des buchhändlerischen Arbeitsmannes in Stolz und Bescheidenheit. Wer seinen Betriebsführer in der dritten Person anredet (keine Erfindung!), der soll sich nunmehr bald ins Museum zurückziehen.

Wenn wir uns nach außen begeben, so ist es die noch fehlende Geschlossenheit des Gesamtbuchhandels, die es zu erreichen gilt. Wir unternahmen in diesem Sommer von der Übungsfirma aus eine Wochenendfahrt, auf der ein junger Kamerad aus dem Sortiment über die »Objektivität« des Buchhändlers sprach und als Beispiel Rosenbergs »Mythus«, die sogenannten Gegenschriften und das Verhalten des Sortimentsbuchhandels dazu heranzog. Dieses Beispiel zeigt sehr deutlich, woran es mangelt. Wir wollen die gemeinsame weltanschauliche Ebene des Buchhandels oder zumindest des Sortimentsbuchhandels, was dasselbe bedeutet. (Es wäre kaum noch eine Frage der Zeit, wann ein begriffsstutziger

Verlag schließen muß, wenn sich der Sortimentsbuchhandel seinen Erzeugnissen gegenüber diszipliniert verhält.)

Bitte stellen Sie sich vor: Ein Kunde von vorgestern sucht bei Ihnen ein unerwünschtes Buch. Sie haben es nicht und Sie besorgen es ihm nicht. Er geht zur nächsten Buchhandlung. Auch diese hat es nicht und auch diese besorgt es ihm nicht. So geht es ihm in allen Fällen. — Welch ein Triumph für den deutschen Buchhandel!

Und nun überlegen Sie bitte: Der erste Fall verläuft genau wie eben beschrieben. Aber schon die nächste Buchhandlung sagt triumphierend: Er hat es Ihnen nicht besorgt? Durch uns bekommen Sie es natürlich!! — Welche Schande für den deutschen Buchhandel! (Wer jetzt — ebenfalls triumphierend — sagt: dann bekommt der Kunde das Buch immer noch beim Verlag! — der hat das Beispiel nicht verstanden.) Welche Achtung könnte der Buchhandel genießen, wenn er Disziplin hielte! Und welche Gehälter könnte der Buchhandel zahlen, wenn er sich diese Achtung als Berater erhielte!

Zum Schluß: Auf welche Weise können wir im Rahmen der Fachschaftsarbeit mit Hinsicht auf die jungen Buchhändler wirken? Ich sehe den Weg in örtlichen Arbeitsgemeinschaften, die in ihrer Arbeitsweise und in ihrem Programm über die Grenzen der bisherigen Literarischen Arbeitsgemeinschaften hinausgreifen. Am Beispiel einer Buchbesprechung könnte eine gemeinsame Linie herausgearbeitet werden. Zur Besprechung stehe immer nur ein Buch, das aber jeder Teilnehmer vorher lesen müßte. Durch die Einschaltung berufskundlicher Abende, auf denen abwechselnd ein Kamerad über seine Arbeit in einer Fachbuchhandlung spricht, könnte eine Erweiterung des Gesichtskreises erreicht werden. Aus manchen Buchbesprechungen könnte wieder ein neues Thema entstehen. Die Verpflichtung der Mitarbeiter, im kleineren Kreise herum selbst einmal Vorträge zu halten, wird ein gutes Schulungsmittel sein. Die Gemeinschaftsformen müßten sich an die der Hitlerjugend anlehnen, um den bei uns noch sehr beliebten Vereinsmeierton zu überwinden. Kurz gesagt: Wenn junge Buchhändler in ihrer schon so kurz bemessenen Freizeit zusammenkommen, dann sollen sie nicht quasseln, sondern arbeiten. Keiner erwarte darum, daß ihm etwas »geboten« wird, wir sind keine Schaubude. Mitarbeiten! So wollen wir es diesen Winter in Berlin versuchen!

Der Anteil des deutschen Buches an den nationalen Büchermärkten der romanischen Länder

Von Ludwig Schönrock

Unter den literarischen Neuerscheinungen, die der deutsche Verlagsbuchhandel im Jahre 1934 herausgebracht hat, befindet sich eine Anzahl von Werken, die von Verlagsunternehmungen in Italien, Frankreich, Spanien und Rumänien durch Übersetzung in die betreffenden Nationalsprachen den dortigen Volksangehörigen zugänglich gemacht sind. In diesen ebengenannten vier romanischen Ländern sind im Berichtsjahr 1934, mit dem nachfolgende literar-statistische Ausführungen und Betrachtungen sich eingehend beschäftigen, rund 2000 Übersetzungen aus den verschiedenen Kultursprachen erschienen. Für Vergleichszwecke ist bei vorliegenden Angaben auf die entsprechenden statistischen Ziffern des vorhergehenden Jahres 1933 nach Bedarf zurückgegriffen. Nicht ganz der fünfte Teil der obenerwähnten Anzahl Übersetzungen stammt aus dem Deutschen. Hierbei sind auf Grund von bibliographischen Titelangaben im »Index translationum« 382 literarische Veröffentlichungen deutscher Verfasser aus allen Wissenschaftsgebieten und aus Literaturgruppen vielfältigster Art für 1934 ermittelt. Besonders die wissenschaftlichen Literaturerzeugnisse des deutschen Verlagsbuchhandels sind stärker, als es auf den ersten Blick erscheint, daran beteiligt. Über zwei Drittel aller in den obengenannten romanischen Ländern übersetzten deutschen Bücher sind wissenschaftliche und fachwissenschaftliche Werke. Dies Ergebnis zeugt von der Wertschätzung und Hochachtung, die bei fremden Völkern dem deutschen Buch als Sendboten unseres Fleißes und unseres Könnens immer wieder entgegengebracht werden.

Gesamt-Anzahl der Übersetzungen in die romanischen Sprachen und die Anzahl der aus dem Deutschen übersetzten Bücher.

Romanische Sprachen, in die aus dem Deutschen übersetzt wurde	Übersetzungen insgesamt 1933 Stück:	Übersetzungen insgesamt 1934 Stück:	Davon sind a. d. Deutschen 1933 Stück:	Davon sind a. d. Deutschen 1934 Stück:
Italienisch	930	779	142	128
Französisch	662	546	136	120
Spanisch	461	462	86	90
Rumänisch	118	190	34	44
Zusammen:	2171	1977	398	382

In das Italienische sind im Jahre 1934 insgesamt 779 Bücher aus verschiedenen Sprachen, darunter 128 aus dem Deutschen übersetzt. Für das vorhergehende Jahr lautet die Zahl 930 bzw. 142. Es ist demnach eine allgemeine Abnahme von 16,3 v. H. zu verzeichnen. Die Übersetzungen aus dem Deutschen allein betrachtet ergeben nur — 9,9 v. H. Von allen südeuropäischen Staaten bringt Italien seit längerer Zeit die größte Anzahl deutscher Übersetzungen heraus. Wenn auch über die Hälfte aller italienischen Bücher deutschen Ursprungs der Schönen Literatur und den Kunstveröffentlichungen angehört, so erfreut sich hier das wissenschaftliche deutsche Buch nicht geringer Aufmerksamkeit, z. B. Philosophie, Religion, Erdkunde und Geschichte. In das Französische sind 546 Werke übersetzt worden. Der deutsche Anteil beträgt 120 Einheiten. Im Jahre 1933 sind 662 übersetzte Bücher insgesamt ermittelt worden, einschließlich 136, die aus dem Deutschen stammen. Für letztere beträgt der Rückgang 11,8 v. H. Für die gesamte französische Übersetzungsliteratur ergibt sich dagegen ein Unterschied im Jahre 1934 gegenüber 1933 von 17,5 v. H. Rund drei Zehntel der Anzahl aller in das Französische aus dem Deutschen übertragenen Bücher sind außer Romanen, Novellen usw. noch Kunstliteratur im weiteren Sinne (bildende Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Theater, Tanz und ähnl.). Das zweite Drittel ehemals deutscher, jetzt französischer Verlagsproduktion entfällt auf geschichtliche und erdkundliche Werke. Der Rest verteilt sich auf Philosophie und Religion (12,5 v. H.), Rechts- und Sozialwissenschaft (6,6 v. H.) sowie Naturwissenschaft und Technik (12,5 v. H.). Für das Spanische sind 462 Wiedergaben aus fremder Literatur erschienen, von denen 90 Veröffentlichungen deutschen Ursprungs sind. Von den 461 spanischen Übersetzungen des Jahres 1933 überhaupt sind 86 ursprünglich von deutschen Autoren verfaßt. Während für die spanische Übersetzung im Berichtsjahr 1934 zahlenmäßig fast überhaupt keine Veränderung eingetreten ist, hat sich im Gegensatz zu anderen Literaturzweigen fremder Völker in Spanien nur für die Bücher, die aus dem Deutschen vom Verlagsbuchhandel Spaniens herausgebracht sind, eine Zunahme ergeben (4,7 v. H.). Fast 40 v. H. aller aus dem Deutschen in das Spanische übersetzten Bücher sind technische und naturwissenschaftliche, besonders medizinische Veröffentlichungen. Rund der fünfte Teil sind Werke aus der Schönen Literatur und Kunst. Je 10 v. H. sind geschichtlich-erdkundliche und philosophisch-religiöse Bücher deutschen Ursprungs. Der Rest aller Übertragungen aus dem Deutschen verteilt sich auf die Rechts- und Sozialwissenschaft sowie auf Pädagogik, d. s. rund 20 v. H. In das Rumänische wurde im Jahre 1934 insgesamt 190mal übertragen, darunter 44mal aus dem Deutschen. Für das Jahr 1933 liegen nur 118 Übersetzungen aus fremden Sprachen vor, wobei die 34 Bücher aus dem Deutschen mitgezählt sind. Die rumänische Übersetzungstätigkeit hat im Jahre 1934 um 61,0 v. H. zugenommen. Für die deutsch-rumänische Literatur lautet die entsprechende Hundertzahl + 22,7. Fast alle aus dem Deutschen in das Rumänische übersetzten Bücher sind Unterhaltungswerke.

Zu- (+) und Abnahme (—) im Jahre 1934 gegenüber 1933.

Romanische Sprachen, in die aus dem Deutschen übersetzt wurde	Übersetzungen insgesamt Stück:	Übersetzungen insgesamt %	davon aus d. Deutschen Stück:	davon aus d. Deutschen %
Italienisch	— 151	— 16,3	— 14	— 9,9
Französisch	— 116	— 17,5	— 16	— 11,8
Spanisch	+ 1	+ 0,2	+ 4	+ 4,7
Rumänisch	+ 72	+ 61,0	+ 10	+ 22,7

SCHAUBEK

Album bewährt und bekannt
im ganzen Land

Jung und Alt sammelt Briefmarken

C. F. LÜCKE · VERLAG · LEIPZIG O5

In Kürze erscheint:

Handbuch der Kostenordnung

vom 25. November 1935

(Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen)

mit einschlägigen Nebengesetzen

Textausgabe mit Anmerkungen, Hinweisen auf gerichtliche Entscheidungen und Verwaltungsbestimmungen und mit Gebührentabellen

Siebente Auflage des früheren II. Teils der „Deutschen und Preußischen Kostengesetze"

Preis etwa 5,50 RM
Umfang etwa 250 Seiten
Format 15 × 22 cm

Durch die Kostenordnung vom 25. 11. 1935 sind für das ganze Reich einheitliche — für die Gerichte und die Notare — geltende Kostenvorschriften für Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Zwangsversteigerungsverfahren getroffen. Das Buch ist deshalb auf Grund der jetzigen reichsrechtlichen Regelung einer Neubearbeitung unterzogen worden. Es enthält außer der Kostenordnung auch in anderen Gesetzen vorgesehene kostenrechtliche Vorschriften, die neben der Kostenordnung weiterhin in Geltung bleiben, so daß in dem Buch die für die Kostenberechnung maßgebenden Vorschriften vereinigt sind. Die einzelnen Bestimmungen sind mit Hinweisen auf gerichtliche Entscheidungen und Verwaltungsbestimmungen, soweit diese auch für das neue Gesetz von Bedeutung sind, und mit sonstigen, die praktische Anwendung des Gesetzes erleichternden Anmerkungen versehen. Angeschlossen sind Gebührentabellen in der bisherigen bewährten Form und ein ausführliches Sachverzeichnis. Sofern die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz noch vor Beendigung der Drucklegung des Buches erscheinen, werden sie in ihrem Wortlaut abgedruckt und in den Anmerkungen mit berücksichtigt werden.

Ebenso wie die früheren Auflagen des in weitesten Kreisen bestens bekannten Buches ist auch die jetzige Neuauflage in erster Linie auf die Bedürfnisse der täglichen Praxis abgestellt. Bei der Übersichtlichkeit der Bearbeitung und der Reichhaltigkeit seines Inhalts ist das Buch für alle Gerichtsbehörden, -beamten und Notare des ganzen Reichs ein unentbehrlicher, zuverlässiger Ratgeber.

R. v. Decker's Verlag, G. Schenck / Berlin W 9

Ein Bekenntnis zur Heimat und zum naturverbundenen, glaubensstarken Menschentum.

Die Gasse im Dorf

Begegnung mit Menschen und ihren Schicksalen

von Sofie Schieker-Ebe

Preis in Leinen RM 3.—

In diesem neuen Buch lernt der Leser die Verfasserin, die sich mit ihren Jungmädchenbüchern überraschend schnell durchgesetzt hat, in ihrem persönlichsten Wesen kennen. Es ist im Grund ein Bekenntnisbuch: ein Bekenntnis zum echten Menschentum, das selbst unter den schwersten Lebensumständen unerschüttert bleibt, ein Bekenntnis zu den religiösen Grundkräften unseres Volkes, zu dem so oft ungeahnten Reichtum, den das Leben der natur- und gottverbundenen Menschen birgt. Und es ist dazu ein Heimatbuch, in dem das offene und geheime Dasein der „Armeleutegasse" eines von allem Verkehr abgelegenen Dorfes der schwäbischen Alb in kräftigen und zarten Farben geschildert wird, unbestechlich im Urteil, jedoch mit liebendem Herzen und ehrfürchtigem Sinn. Mit den Gestalten ihres Buches weiß sich die Verfasserin aufs engste verbunden. Sie hat mit ihnen gelebt, mit ihnen gearbeitet und an ihren Nöten teilgenommen, sie hat in tiefes Elend geblickt und gerade dort die unüberwindlichen Seelenkräfte eines gläubigen, tapferen Menschentums verspürt. Manche dieser Gestalten werden dem Leser unvergeßlich bleiben: so vor allem der Bauer Zander, in dem der uralte heilige Sinn des Bauerntums ehrfurchtgebietend durch Wort und Tat wirbt, und die Gemeindeschwester Marie, die sich hinopfert in ihrem segenspendenden Beruf.

Ein Weihnachtsbuch für besinnliche Menschen. Ein Buch,
das innerlich reich und froh macht!

Ⓩ

Auslieferung bei: F. Volckmar, Leipzig / Koch, Neff & Oetinger, Stuttgart / Neumann-Bensel, Berlin / Meyer-Sibert, Trogen / Morawa, Wien / und beim Verlag

Verlag Silberburg in Stuttgart

Soeben erschien in unserem Verlag:

Angelrute contra Paddelboot

Ein heiterer Roman

von **Hans-Emil Radlow**

In einer kleinen Stadt ist zwischen dem Angler-Verein „Gut Biß" und dem Wasser-Sportverein ein Streit ausgebrochen. Der Verfasser hat es verstanden, diesen „Kampf" so spannend zu schildern und mit solch heiteren Zwischenfällen zu würzen, daß der Leser dieses wirklich volkstümliche Buch erst aus der Hand legt, wenn er am Ende weiß, daß die streitenden Parteien den Sieg an die Idee der Volksgemeinschaft abtreten.

In Leinen RM 2.85

Auslieferung: Otto Maier, Kom.-Ges., Leipzig

Verlag: Rathenower Zeitungsdruckerei U. H. Wenckebach
Inh. Dr. jur. Fritz Blume, Rathenow

Heute erscheint!

Der von uns im B-Bl. 215 vom 16. 9. 35 angezeigte

Kalender für Reichsjustizbeamte 1936

Bearbeitet im Büro des Reichsjustizministeriums
(2 Bände)

Der Vorbestellpreis ist erloschen
Ladenpreis jetzt RM 8.–

Die vorliegenden Bestellungen werden in den Tagen bis zum 19. Dezember zum Versand gebracht. Wir bitten von Erinnerungen absehen zu wollen.

R. v. Decker's Verlag, G. Schenck, Berlin W 9

Von unseren Fibeln

gelangt soeben die

Sanitätsfibel

in 7., nach H. Dv. 100 (Krankenträgerordnung) verbesserter Auflage zur Ausgabe.

Ebenso ist die verbesserte 8. Auflage der

Nachrichtenfibel

erschienen.

Preise: je RM 1.–
bekannte Partiepreise

Demnächst erscheint die hochwichtige

Kolonialfibel

von Geheimrat Stuemer
Etwa 160 Seiten mit mehr als 110 Bildern
Preis RM 1.50

In Vorbereitung befinden sich ferner:

Fibel für die Handelsmarine
von Schiffbaudirektor a. D. Hildebrandt

Pferdefibel
von Hauptmann Böttcher

Fahrfibel (für Pferdebespannung)
von Major Bieringer

Funkfibel
von Major Beuttel

VERLAG
»OFFENE WORTE«
BERLIN W 35

Volk am Werk

ist der Titel eines von Fritz Koberstein herausgegebenen Buches, das junge Schriftsteller und Schriftleiter gemeinsam geschaffen haben. Sie sind hinausgegangen und haben die arbeitenden Volksgenossen an ihren Arbeitsstätten aufgesucht und schildern nun in Wort und Bild, was sie draußen gehört uud gesehen haben. Berichte von den verschiedensten Arbeitsstätten, Kurzgeschichten und Gedichte wechseln mit zahlreichen, sorgfältig ausgewählten Bildern.

Die fesselnden Schilderungen geben einen Querschnitt durch unser Volk, wie es sich bei der Arbeit zeigt. Das Buch ist ein wahrheitsgetreues Spiegelbild der arbeitenden Volksgemeinschaft.

Bieten Sie dieses Werk allen schaffenden Volksgenossen an; es ist ein besonders hübsches Weihnachtsgeschenk. Und der Preis ist so gehalten, daß wirklich jedermann das Buch kaufen kann.

Vor allem sollten Sie auch die Betriebsführer unter Ihrer Kundschaft auf das Buch aufmerksam machen, denn „Volk am Werk" eignet sich in seltenem Maße als Gabe für die Arbeitskameraden zu Weihnachten und sonstigen Betriebsfeiern.

„Volk am Werk" wird nur gebunden ausgegeben. Der Preis für den Ganzleinenband beträgt RM 2.60.

Die Nachfrage nach dem Buch wird in den nächsten Tagen stark einsetzen. Bestellen Sie deshalb reichlich. Wir liefern Ihnen 3 Leseexemplare mit Rabatt lt. Verlangzettel Ⓩ

Als Werbemittel steht ein vierseitiger bebilderter Prospekt zur Verfügung.

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart-Berlin

RUDOLF ELGER **Kleine Fluglehre** in Frage und Antwort

für Modellbauer und Segelflieger

Mit 83 Abbildungen. Preis kartoniert RM 1.45

Ein Buch, das jeder lesen sollte, der sich mit Modellbau und Segelflug beschäftigt.

Was steht drin? Das Büchlein erläutert in anschaulicher Form die hauptsächlichsten Flugvorgänge und Stabilisierungsgesetze, wobei es bewußt auf jede Formelanwendung verzichtet. In seiner Einteilung in „Kleine Flugkunde ohne Formeln" – „Von Wind und Wetter" – „Fehlerquellen" will es dem Modellbauer und Segelflieger in eindringlicher, knapper Form das vermitteln, was er unbedingt von der Fliegerei wissen muß. Erstmalig sind in einem besonderen Kapitel die Fehlerquellen für die Mißerfolge untersucht worden. „Warum fliegt mein Modell nicht?" hat sich schon mancher junge Modellbauer gefragt! Hier findet er Fehler, Ursache und Abhilfe genau beschrieben. Allein schon hierdurch wird das Büchlein für jeden Modellbauer unentbehrlich.

An wen wendet **es** sich und was bezweckt es? Die Schrift ist in erster Linie für alle die gedacht, die in der Schule, im DLV. und in der HJ. zum Modellbau-Unterricht herangezogen sind. In der Anordnung in Frage und Antwort soll das Büchlein dem Modellbauer die Besonderheiten seines Bauplan-Modells klarmachen und dem Modellbauleiter seine Aufgabe erleichtern. Deswegen ist auch hauptsächlich auf das Normal-Modell eingegangen worden. Der Modellbauleiter wird es besonders begrüßen, daß ihm 83 Abbildungen an die Hand gegeben werden, die er ohne Mühe im Unterricht auf die Wandtafel übertragen kann. Auch dem jungen Segelflieger, dem Fluglehre ein bisher unbekanntes Gebiet war, wird das Buch in seinen wesentlichen Teilen auf seine Fragen Antwort geben.

Die **„Flugmodellbau-Praxis"** des gleichen Verfassers,

die von der gesamten Presse hervorragend besprochen wurde, erscheint im 2. und 3. Tausend und ist bereichert um einen herausklappbaren Reparaturbogen, aus dem der Anfänger die Behebung der häufigsten Schäden in Wort und Bild ersehen kann. Etwas derartiges ist erstmalig in einem Modellbaubuch zu finden. Der Anfänger wird es außerordentlich begrüßen, wenn er eine Anweisung erhält, wie er sein zerbrochenes Modell wieder flugfähig machen kann. Preis mit 70 Abbildungen kartoniert RM 1.65.

Prospekte stehen in angemessener Anzahl kostenlos zur Verfügung

Ⓩ **MORITZ SCHÄFER** SEIT 1844 **IN LEIPZIG C 1** Z

Heute noch Märchen zu erfinden

die wirklich gefallen, setzt viel Verständnis für die „kindliche Seele" voraus.

Sie sollten sich das Buch

Lei Beling erzählt Märchen

doch auch einmal kommen lassen, wenn Sie Wert darauf legen, Ihren Kunden „außergewöhnliches" und „weit über dem Durchschnitt stehendes" anzubieten. Nicht umsonst stellt der Verlag immer wieder die Forderung auf: **„Prüfen Sie".** Gern erhalten Sie die Urteile: **Reichsstelle z. Förd. d. deutsch. Schrifttums;** Jugendwerk der Evgl. Kirche; Zuschriften usw.; Tagespresse. Daraus ersehen Sie, daß Lei Beling die Voraussetzungen erfüllt, die an einen richtigen Märchendichter gestellt werden: Goldigen Humor, kindesgemäße Sprache, Spannung und Dramatik, unmerkliche Erziehung, Tempo und vor allem einen „originalen Phantasiereichtum; um den der Verfasser zu beneiden ist".

33 Märchen, etwa 200 Seiten Z **Gzlbd. m. vielen Bildern RM 3.50**

Verlag H. Leibeling / Düsseldorf, Postamt 10

Vorübergehend vergriffen!

HERMANN LÖNS

Mein buntes Buch

Illustrierte Ausgabe
mit 155 Kupfertiefdruckbildern von
Herm. Fischer-Braunschweig

Ganzleinen 4.80 RM

Das 16.–30. Tausend

wird am 18. Dez. ausgeliefert

auch die

Löns-Trilogie

enthaltend „Mümmelmann", „Grün ist die Heide", „Mein buntes Buch"

in Geschenkkassette 14.40 RM

ist wieder lieferbar

ADOLF SPONHOLTZ VERLAG
HANNOVER

In Kürze erscheint:

Maß- und Gewichtsgesetz

vom 13. Dezember 1935 **Textausgabe**

Zusammengestellt und mit einer Einleitung und einem Sachverzeichnis versehen von

Oberreg.-Rat Dr. jur. Erich Moelle
Referent im Reichswirtschaftsministerium und Preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Durch das Maß- und Gewichtsgesetz vom 13. Dezember 1935 führte die Reichsregierung eine grundlegende Neuregelung des Eichwesens herbei. Die neuen Bestimmungen weichen völlig von den bisher bestehenden Anordnungen ab. Alle Stände und Berufsgruppen*), die bei ihrer Arbeit Hohl- und Flächenmaße, Flaschen oder sonstige Gefäße, Gewichte, geeichte Meßgeräte usw. benötigen, müssen das neue Gesetz kennen. Bieten Sie diesen Interessenten das Buch von Dr. Moelle, dem Sachbearbeiter des Gesetzes im Reichswirtschaftsministerium an. Das Werk enthält den vollständigen Gesetzestext, ist vom Herausgeber klar und ausführlich eingeleitet und durch ein umfangreiches Sachverzeichnis übersichtlich gestaltet. Darüber hinaus enthält das Buch ein vollständiges Verzeichnis aller bestehenden Bestimmungen über Eichgebühren (nach Ländern geordnet), wie sie in vorliegender Form noch nie veröffentlicht wurden.

Umfang etwa 100 Seiten **Preis etwa RM 2.40** (Z)

Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Berlin

*) Reichsnährstand, Eichungsbehörden, Eichungsaufsichtsbeamte, Eichungsbeamte, Glasfabriken, Flaschenfabriken, Faßfabriken, Brauereien, Waagenbau-Firmen, Meßgeräteindustrie, Flaschenhandel, Getränke-Industrie, Gastwirtsverbände.

Fünfte Folge unserer Filmbiographien:

Karl Ludwig Diehl

Der Weg eines Schauspielers
von **Dr. Robert Volz**

Im einleitenden Abschnitt „Schauspieler sein . . .", folgt die Schilderung des Werdegangs des beliebten Künstlers. Zahlreiche Abbildungen auch aus neuesten Filmen schmücken die Schilderung, die dem Künstler und Menschen von höherer Warte aus gerecht zu werden sucht.

In Kunstdruck, 4 Umschlagseiten — 52 Seiten Inhalt
Preis RM —.95

Verlag: Hermann Wendt G.m.b.H., Abt. Wilhelm Gründler
Berlin SW 68, Simeonstr. 13 (Z)
Auslieferung durch Otto Klemm, Leipzig

Buchverlag Erich Spandel, Nürnberg

In Kürze erscheint:

Kostenordnung

(Verordnung über die Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen vom 25. November 1936)

Handausgabe für den praktischen Gebrauch

unter Berücksichtigung von Schrifttum, Rechtsprechung und der angekündigten Ausführungsbestimmungen bearbeitet von Rechtspfleger **Hans Meyer**, Nürnberg

Preis 7—8 RM

Jeder Käufer erhält als Beilage der Handausgabe (später in sie einlegbar), den Text der Kostenordnung vorweg geliefert.

(Z) Auslieferung für den Buchhandel durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig C 1.

Der Sturm
DIE ZEITUNG DER WEHRPFLICHTIGEN
Generalstabsoffiziere erobern ein Reich
Der Sturm ist die Zeitung für den erfahrenen Frontkämpfer eines jeden Dienstgrades ebenso wie für den jungen Wehrpflichtigen, der zum ersten Male die Kaserne betritt.
Der Sturm berichtet über Wehrfragen, über Führertum und Gefolgschaft, über Politik und Kriegsführung und bringt Interessantes aus dem Führerkreis der Wehrmacht.
Der Sturm fördert die wehrpolitische Geisteserziehung und leistet nach innen und außen durch die Macht des Wortes, des packenden Bildes und des großen Gedankens heroische Aufklärungsarbeit.
Der Sturm schildert die militärischen Ereignisse des In- und Auslandes und zeigt taktische und technische Neuerungen aus fremden Heeren.
Der Sturm hat den „Deutschen Soldatenerzählerpreis" für 1936 ausgeschrieben und für die preisgekrönten Arbeiten 1000.— RM ausgesetzt. Teilnahmebedingungen im „Sturm" ersichtlich.
Der Sturm bringt die ständigen Sparten: „Der Wehrpflichtige fragt — wir antworten!", „Soldat und Sozialpolitik", „Wehrfunk", „Kamerad, ich suche Dich!", „Amtliches, was der Wehrpflichtige wissen muß", „Jenseits der Grenzen", „Was uns empört", „Soldatenhumor" und vieles andere mehr.
Wer die größte Zeitung der Wehrpflichtigen „Der Sturm" zur Hand nimmt, der muß alles lesen, so zwingend ist der Inhalt für jeden, dem es eine Ehre bedeutet, zu den Wehrpflichtigen zu gehören, für die diese Zeitung geschrieben ist.
20 Pfg
Probenummern und Bestellungen durch den Mehden-Verlag, Berlin SW 68, Zimmerstraße 79-80

Bertelsmanns Textausgaben

Soeben erschienen:

Deutsche Ehegesetzgebung

Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes (Ehegesundheitsgesetz) vom 18. Oktober 1935 mit Durchführungsbestimmungen und sonstigen Anweisungen

Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der Deutschen Ehre v. 15. 9. 1935

Reichsbürgergesetz vom 15. September 1935.

Erläuterte Textausgabe in einer Bearbeitung von **Oberregierungsrat Dr. H. Linden** und **Amtsrat W. Franke**, beide im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern

Preis geheftet RM 1.30

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
Schließfach 226

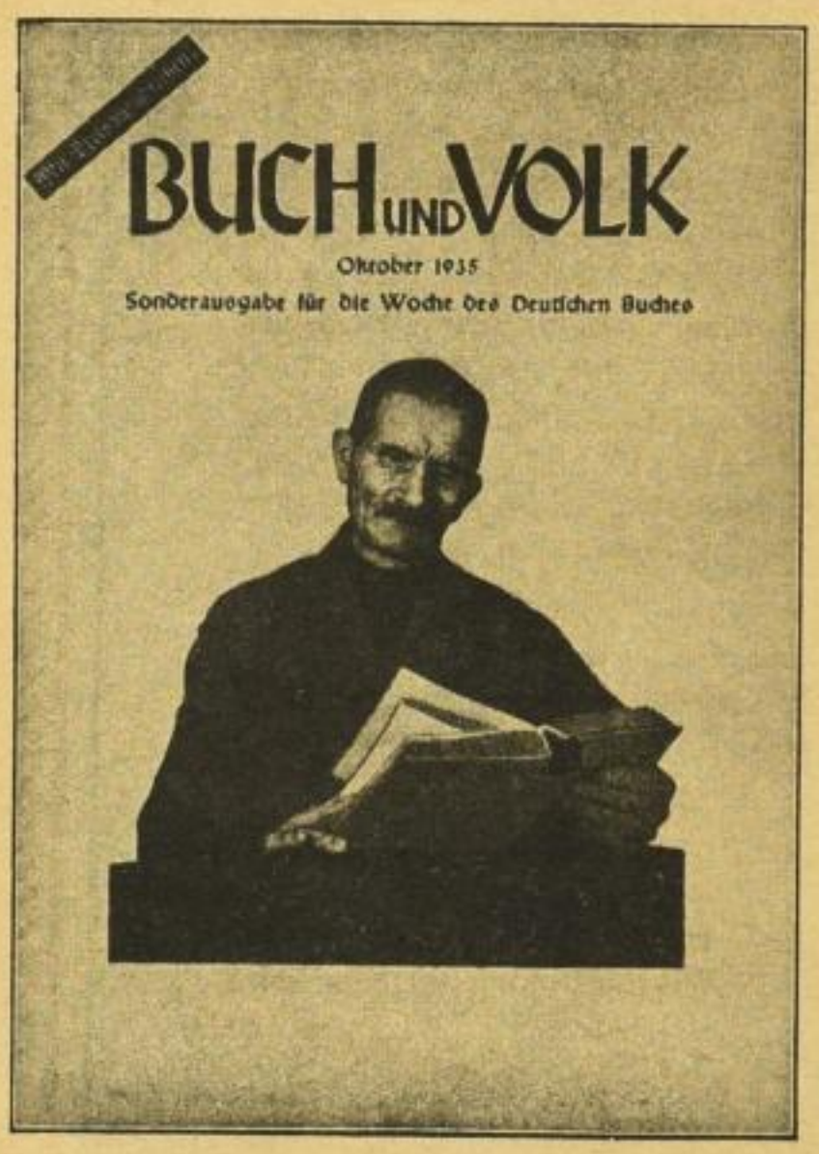
CORONA
ZWEIMONATSSCHRIFT

JAHR V / HEFT 6

Rainer Maria Rilke / Das kleine Weinjahr
Jean Strohl / Lorenz Oken und Georg Büchner
Georg Büchner und Minna Jaeglé / Zwei Briefe
Gottfried Keller / Abendlied
Rudolf Kassner / Ein Gespräch über Macht und Liebe
Carl Sieber / Rainer Maria Rilke und Stefan George
Rudolf Alexander Schröder / Sprüche
Fritz Ernst / Pestalozzi, Napoleon, Goethe
Wjatscheslaw Iwanow / Brief an Charles Du Bos
Rudolf Alexander Schroeder / Gruß an die Schweiz

JÄHRLICH 6 HEFTE RM 10.–, EINZELHEFT RM 1.80

VERLAG VON R. OLDENBOURG
MÜNCHEN UND BERLIN



Sonderausgabe „Buch und Volk“

jetzt ganz billig!

Um den letzten Vorrat der Buchwoche-Sonderausgabe von „Buch und Volk“ noch restlos der Verbreitung zuzuführen, wurde der Preis für die Exemplare, die das Sortiment für Werbezwecke benötigt, erneut stark herabgesetzt.

Bei dem neuen Bezugspreise (im Bestellzettel angegeben) wird das Sortiment die Ausgabe in großem Umfange unentgeltlich verteilen können. Wir empfehlen, von unserem günstigen Angebot Gebrauch zu machen. Die in dem Hefte enthaltene große Auswahl wertvollen Schrifttums ist für lange Zeit gültig.

Benutzen Sie den Bestellzettel der vorliegenden Nummer. Z

Nach Verabschiedung der neuen Reichsgesetze

Erscheint in Kürze:

Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft

Kommentar

von **Dr. jur. H. Müller,** Rechtsanwalt und Notar

1936. Preis etwa RM 3.—

Das Energiewirtschaftsgesetz ist die rechtliche Grundlage für die wirtschaftliche Betätigung aller deutschen Elektrizitäts- und Gaswerke. Es stellt zugleich bedeutsame Grundsätze auf für die Beziehungen zwischen Energielieferer- und Abnehmer.

Der Verfasser hat in seiner Tätigkeit als Leiter größerer Versorgungsunternehmungen jahrelange Erfahrungen auf dem Gebiete der Elektrizitäts- wie der Gasversorgung gesammelt und ist mit den technischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen vertraut.

Erscheint in den nächsten Tagen:

Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung

nebst Ausführungsvorschriften

Erläutert von

Dr. Martin Jonas, Ministerialrat im Reichsjustizministerium

1936. Preis etwa RM 2.—

Das neue Gesetz stellt die bisher im wesentlichen freie geschäftsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten unter eine örtlich gebundene Erlaubnispflicht. Das Gesetz, das die Voraussetzungen für die Erlaubnis, die Ausnahmen usw. regelt ist für alle, die sich mit der Rechtsberatung, Steuerberatung usw. befassen, in Zukunft das Grundgesetz ihrer beruflichen Betätigung.

Interessenten sind: Alle Gerichte, Rechtsberater, Wirtschaftsprüfer, Banken, kaufmännische Unternehmungen usw.

Nach Erlaß der Ausführungsbestimmungen erscheint:

Reichsärzteordnung

vom 13. 12. 1935

nebst Ausführungsbestimmungen und Ergänzungsgesetzen

von

Dr. G. Mitzschke, Landgerichts-Dir. im Reichsjustiz-Minist.

Textausgabe nebst einer system. Einleitung u. Erläuterungen

1936. Umfang etwa 160 Seiten. Preis etwa RM 1.75

Der Referent für Vereinsrecht im Reichsjustizministerium gibt mit dieser Textausgabe mit ihren knappen Erläuterungen für die Gesetzesvorschriften jedem Arzt ein unentbehrliches Hilfsmittel in die Hand.

Ⓩ

Verlag Franz Vahlen / Berlin W 9

Der Ladenpreis für die folgenden Werke ist neu festgesetzt worden:

„Wien, Kultur, Kunst, Geschichte" von Hans Tietze. In Leinen RM 12.50

„Das schöne Wien" von Bruno Reifenstein. In Pappbd. RM 2.50

Verlag Dr. Rolf Passer, Wien

Neue Preise

der Werke von Johannes Mayrhofer

	kart. RM	geb. RM
Durch Länder u. Meere	1.—	2.—
Zauber des Südens	1.—	2.—
Nord. Wanderfahrt	1.—	2.—
Romfahrt	1.—	2.—
Was die Alster rauscht	0.50	1.—
Gebrüder Plaswich	1.—	2.—
Der Mutter Vermächtn.		2.—
Der kleine Abenteurer	1.—	2.—
Dilettanten der Liebe	1.—	2.—
In der Jasminlaube	1.—	2.—
Tageb. e. Weltenbummler	1.—	2.—
Henrik Ibsen	0.50	1.—
Im Abendstrahl	0.50	
Du meine Göttin!	0.25	
In verlor. Augenblick.	0.25	
Die Ideale d. Schulm.	0.25	
Konnersreuth	0.25	

Verlag Johannes Mayrhofer
Regensburg, Stahlzwingerweg 23 Z

Die
Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge.

Wir ziehen

Langenscheidts fremdsprachliche Lektüre

Band 28

CCCP (Rußland von heute)

aus dem Handel zurück und ersuchen um sofortige Rücksendung aller noch am Lager befindlichen Exemplare.

Der Weiterverkauf des Bandes wird hiermit untersagt.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Werner Steinhoff

Hier Grand Hotel Addis Abeba!

Abessinischer Zeitroman: Geschichte in Geschichten / Ba Menelik / Ba Haile Selassi!

Broschiert, 172 Seiten, RM 2.10

Titelbild: Einzug eines englischen Gesandten in die Hauptstadt des Negus Negesti

Verlag der Reichsbund-Druckerei G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Berliner Straße 46.

Buchhändlerische Katalogtechnik

Mit einer Beschreibung der amtlichen Bibliographien des deutschen Buchhandels

von

Kurt Fleischhack

2., veränderte Auflage

1932

Ladenpreis brosch. RM 4.—

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

---

Ihre Briefe werben schon äußerlich mit dieser Verschlußmarke

1000 Stück kosten .. 2.70 RM
500 Stück kosten .. 1.50 RM

Verlag des Börsenvereins der Dt. Buchhändler zu Leipzig Z

Das
Weihnachtsgeschenk
der deutschen Familie:

Das Buch vom deutschen Volkstum

Wesen – Lebensraum – Schicksal

Herausgegeben von Paul Gauß

Mit 136 bunten Karten, 1065 Abbildungen
und 17 Übersichten · Umfang 436 Seiten
Querformat 26,5×32 cm

Leinen 20 Mark

„Der Referent ... ist überzeugt, daß viele dieses Buch mit dem Ausruf „Endlich!" erleichtert begrüßt haben. Eine solche Darstellung des deutschen Volkes ist für unsere Zeit einfach notwendig. Mit Karten und Bildern hat der Verleger das Buch verschwenderisch ausgestattet. Namentlich die Karten machen es unentbehrlich ..."

Friedrich von der Leyen
in der Kölnischen Zeitung, Köln

Legen Sie das Werk allen Ihren Kunden vor. Die glänzende Ausstattung, der Reichtum an Bildern und Karten und nicht zuletzt die textliche Gediegenheit wird Ihnen viele Käufer gewinnen

Z

F. A. Brockhaus · Leipzig

B. Z. am Mittag

14. Dezember 1935

Ivar Halling

Ein neuer Roman von Bengt Berg

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den bekannten schwedischen Schriftsteller Bengt Berg.

Ivar Halling ist ein Buch von seltsamem Dreiklang. Es ist Gesellschafts-, Sozial- und Kriminalroman zugleich. Die Damen werden behaupten, eine schöne Liebesgeschichte gelesen zu haben, und dem politischen Menschen wird der Kopf heiß werden, auch wenn er anderer Meinung sein sollte. Die Sammler von spannenden Kriminalromanen werden ebenso auf ihre Kosten kommen.

Mit der Gabe der scharfen Beobachtung, die wir aus seinen Tierbüchern kennen, hat sich Bengt Berg einmal das Verhältnis der Menschen zueinander, das Verhältnis zwischen arm und reich angesehen, und das Ergebnis ist erstaunlich. Denn Ivar Halling rechnet mit dem Blendwerk des Parteienbetriebes und der liberalistischen Freiheit ab. Er verliert sich aber nicht in utopistischen Schwärmereien von einem Allerweltsstaat, sondern steht mit beiden Beinen auf schwedischer Erde. Aus jeder Zeile leuchtet die Achtung vor dem schwedischen Arbeiter. Das Buch ist, um einmal ein jetzt so häufig mißbrauchtes Wort anzuwenden, nordisch, in jeder Zeile nordisch.

Die nordischen Völker hat immer ein starkes soziales Verantwortungsgefühl in allen ihren Schichten beseelt. Der neue Roman Bengt Bergs (bei Dietrich Reimer, Berlin, erschienen) ist ein Ausdruck dafür. Man muß sich merken, daß dieses Buch von Berg vor mehr als einem Jahrzehnt in Schweden herausgegeben wurde. Weder Herkunft noch Beruf veranlaßten wohl den Verfasser, damals mit Problemen zu ringen, die heute im Brennpunkt der Staatskunst stehen.

Wäre Bengt Berg nun ein ungefährer Mensch und nicht der klare Kopf und der starke Charakter, der er ist, er hätte vielleicht seine Anklage gegen den Liberalismus mit einer Empfehlung des Marxismus abgeschlossen. Zu der Zeit, wo er dieses Werk schrieb, hätte er damit sicherlich „richtig gelegen". Aber er ist ein kämpferischer Geist und schreckte schon damals nicht davor zurück, ein System der Wirtschaftsfreiheit anzugreifen, dem heute in Amerika wie in Europa der Abbau droht. Dazu hat Mut gehört.

Anstatt nun für seine Ideen agitatorisch einzutreten — vielleicht sah er ein, daß dafür die Zeit in seinem Lande noch nicht reif war — hüllte Bengt Berg seinen Kampf mit diesen Problemen in das elegante Kleid eines spannenden Gesellschaftsromans ein, der heute eine Aktualität besitzt, die er sicherlich beim Niederschreiben nicht ahnen konnte.

—r

Z

Dietrich Reimer in Berlin SW 68

Todesanzeigen

Am 29. November starb nach längerem Leiden im Alter von 39 Jahren der Geschäftsführer des Est-Est-Verlages

Herr

Dr. jur. Eberhard Hans Weber

Est-Est-Verlag, GmbH.
Düsseldorf

Am 8. Dezember verschied nach langem Leiden in Fellbach bei Stuttgart

Herr **Heinrich Scheufele**

Dreiunddreißig Jahre, von 1900 bis 1933, war Heinrich Scheufele für unser Haus tätig, bis ihn schwere Krankheit in den Ruhestand zwang. Ebenso wie wir schätzten unsere Geschäftsfreunde in Deutschland und in der Schweiz, die er alljährlich als unser Außenvertreter mit größter Pünktlichkeit besuchte, seine große Sachkunde, seinen Pflichteifer, die immer gleichbleibende Freundlichkeit und seinen echten Humor. Wir bedauern diesen Verlust schmerzlich; der Verstorbene blieb unserem Hause bis zuletzt in enger Freundschaft verbunden und verfolgte die Geschäftsvorgänge stets mit regster Anteilnahme. Die Erinnerung an diesen treuen Mitarbeiter wird in uns wachbleiben.

Reutlingen

Enßlin & Laiblins Verlagsbuchhandlung
Die Führung / Die Gefolgschaft

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 292.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Abrechnungsgenossensch. dt. Buchh. U 3.
Adler in Dr. L 1032.
Alby's Bh. L 1031.
Baumgart L 1032.
Bernecker L 1031.
Bertelsmann 6552.
Beyer's Bh. in Königsb. L 1031.
Blanck L 1031.
Bock L 1032.
Borntraeger, Gebr., U 3.
Brockhaus, F. A., 6555.
Bh. d. D. G. D. L 1031.
Bh. d. Ev. Ges. in St. G. L 1031.
Buch- u. Kunstkab. Trojanski L 1031.
Calvary & Co. L 1032.
Danz. Verl.-Ges. L 1031.
v. Decker's Verl. 6545. 47.
Deiters L 1031.
Dt. Buchvertr.- u. V.-G. in Brln. U 4.
Eckers L 1031.
Eda L 1032.
Elsner 6550.
Enßlin & L. 6556.
Est-Est-Verlag 6556.
Fachsch. d. Angest. i. Bd. Reichsdt. Buchh. U 4.
Franke's Sortbuchh. in Brln. L 1031.
Fredebeul & K. L 1031.
Freibgr. Bücherst. L 1032.
Genossensch.-Bh. in Wint. L 1031.
Geschäftsst. d. Börsenver. 6552.
Goethe-Bh. in Bremerh. L 1031.
de Gruyter & Co. U 3.
Günther in Brln. L 1032.
Gustorff L 1031.
Halbach L 1031.
Heibl U 3.
Herrmann sen. U 4.
Hofer A.-G., Gebr., L 1031.
Hoffmann in Weimar L 1031.
Hugendubel L 1032.
Jacob in Witt. L 1032.
Jaeger in Ludw. L 1031.
Ind.-Verl. u. Dr. A.-G. in Düss. L 1032.
Kattowitz. Buchdr. L 1032.
Kaufmann in Dr. L 1032.
Kerler L 1031.
Kiepert L 1031.
Koch, R., in Lz. U 4.
Kohlhammer 6548.
v. Krosigk L 1031.
Kstieg. Lwowska L 1032.
Landsberg L 1032.
Langenscheidt'sche Vrlbh. 6554.
Lehmkuhl L 1032.
Leibeling 6549.
Lippert'sche Bh. L 1031.
Lohde L 1031.
Lücke 6545.
Luschnitz U 3.
Manhardts Nchf. L 1031.
Marotzke L 1031.
Mayersche Bh. in Aachen L 1031.
Mayrhofer 6554.
Mehden-Verl. 6551.
Mercator-Bh. L 1032.
Müller & Schl. L 1031.
Muschket L 1032.
Neumann in Erf. L 1031.
Oldenbourg, R., 6552.
Oesterheld, P., L 1031.
Osterkamp L 1031.
Passer 6554.
Perschmann L 1031.
Reimer, D., 6555.
Rother in Brln. L 1031. L 1032.
Rubinstein L 1031.
Sauermann L 1032.
Schäfer in Lz. 6549.
Schaffnit Nchf. in Essen L 1032.
Scheithauers Verl. U 4.
Scherz & Co. L 1031.
Schmorl & v. S. Nchf. L 1032.
Schön L 1031.
Schulze'sche Hofbh. in Oldenb. L 1032.
Schweitzer Sort. in Brln. L 1032.
Spandel 6550.
Sponholtz Verl. 6550.
Springer in Hirschb. L 1032.
Stargardt L 1032.
Steudel L 1031.
Stuhr'sche Bh. L 1032.
Thannhauser L 1032.
Trewendt & Gr. L 1032.
Tzschaschel L 1031.
Univ.-Buchh. in Freib. (Schw.) L 1032.
Urban in Dr. L 1032.
Vahlen 6553.
Verl. d. Börsenvereins 6554 (2). U 1, 3, 4.
Verl. »Offene Worte« 6547.
Verl. Rathenow. Ztgsdr. 6547.
Verl. d. Reichsbund-Dr. 6554.
Verl. Silberburg 6546.
Wendt G. m. b. H. 6550.
Wieland L 1032.
Wittwer L 1032.
v. Zabern L 1032.
Zeiser L 1032.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatl.: Mitgl. des V.-V.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberw. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—, Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. × = Bd.-Bezieher tragen die Portokosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM., Nichtmitgl. 0.40 RM / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher. Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuersch.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel für den Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/1 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Grundpreise	mm-Zeile RPf	Spalt.-breite mm	Sp.-zahl	1/4 S. RM	1/2 S. RM	1/1 S. RM	*Erste Umschlagseite RM 61.31 zuzügl. 71 1/4 % Platzaufschl. = RM 105.—
Allgem. Anzeigenteil	7.78	46	4	84.—	42.—	21.—	
Umschlag	7.78	46	4				
Illustr. Teil (Kunstdr.)	—	95	2	1/2 S. RM 119.— / 1. S. zuz. 13 1/3 % Platz-A. = RM 135.—			
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	46	4	—	—	—	
Bestellzettel	3,888	22	9	1/2 S. RM 7.-, 1 1/2 S. RM 10.50, 2 S. RM 14.- Jeder weitere halbe Zettel RM 3.50 mehr			
Ermäß. Grundpreise							
Stellengesuche	5	46	4	—	—	—	

Vereinsanzeigen: Glied. d. Bundes f. amtl. Anzeigen d. Millimeterzeile einsp. 4 RPf.

Verschiedenes: Chiffregebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) Porto extra. Gebühr für Anfertigung des Bestellzettel-Manuskr. RM —.45.

Aufschläge: 1.) Erschwerter Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurensatz) 5 %. 2. Einkleben von Doppelseiten: 25 % Aufschlag auf den Grundpr. von zwei Seiten. 3. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Preisliste Nr. 6).

Zuschläge, die mit den Werbungtreibenden vorher zu vereinbaren sind: 1. Erste Umschlagseite (Titelseite) 71 1/4 % Zuschlag auf den Grundpreis. 2. Erste Seite des Illustrierten Teils 13 1/3 % Zuschlag auf den Grundpreis. 3. Bundsteg benutz. 14 % Zuschlag auf den Grundpr. von zwei Seiten.

Nachlässe: Malstaffel I oder Malstaffel II

für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe und Form		für unverändert wiederholte Gelegenheitsanzeigen	
bei mind. 3 × Veröffentl.	3 v. H.	bei mind. 2 × Veröffentl.	10 v. H.
„ „ 6 × „	5 „	„ „ 3 × „	15 „
„ „ 12 × „	10 „		
„ „ 24 × „	15 „		
„ „ 52 × „	20 „		

Mengenstaffel (vom Werberat genehmigte Sonderstaffel): 13 bis 25 1/1 S. = 14040 bis 27000 mm Zeilen 10 v. H. / 26 bis 51 1/1 S. = 28080 bis 55080 mm Zeilen 15 v. H. 52 u. mehr 1/1 S. = 56160 u. mehr mm Zeilen 20 v. H. / Abzunehmen in 1/4, 1/2 u. 1/1 S.

Nachlässe für vorzeitige Zahlung: Bei Vorauszahlung = 2 %

Matern können verwendet werden.

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 6 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K. M. Leipzig. / Postscheck-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 6 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen".

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8430/XI. Davon 6685 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig!

Italien.

Von der Florentiner Nationalbibliothek ist die italienische Verlagsproduktion mit jährlich 12- bis 13000 Druckschriften festgestellt und wird regelmäßig in der Dezember-Nummer des »Bollettino delle pubblicazioni Italiane« durch eine ausführliche statistische Übersicht nach Wissenschaftszweigen und Literaturgebieten aufgegliedert. Bei der Durchsicht der italienischen Nationalbibliographie findet man im Verhältnis zur Gesamtproduktion eine stattliche Anzahl von Übersetzungen aus den verschiedensten Sprachen, darunter viele aus dem Deutschen. Letztere haben innerhalb mehrerer Fachgebiete eine besondere Stellung inne. Die Anzahl aller italienischen Übersetzungen ist für 1933 mit 930 und für 1934 mit 779 Veröffentlichungen ermittelt worden, davon sind an Verlagswerken, deren geistige Heimat in Deutschland zu suchen ist, 128 im Jahre 1934 und 142 im Jahre 1933 erschienen. Auf 16 Städte Italiens sind rund 50 Verlagsfirmen, die im Jahre 1934 deutsche Bücher in Übersetzung herausgebracht haben, verteilt. Hauptverlagsort für derartige Literatur ist von jeher Mailand. Hier lassen sich für die deutsch-italienische Übersetzungsliteratur genau zwei Dutzend Firmen nachweisen. Die größte Anzahl ehemaliger deutscher Bücher hat die Verlagsbuchhandlung und Druckerei Casa Editrice A. Mondadori in Mailand (16 Übersetzungen) herausgebracht, überwiegend Romane und Erzählungen. Im Verlag von O. Marangoni sind neun meistens geschichtliche und erdkundliche Werke deutschen Ursprungs erschienen. Außer diesen beiden Mailänder Verlagsunternehmungen ist noch eine ganze Reihe verschiedener Firmen für die Verbreitung des deutschen Buches in italienischer Sprache tätig. Wir wollen nur kurz V. Bompiani, »Carroccio«, »Elit«, Corbaccio, U. Hoepli, Sperling & Kupfer, Treves SA. usw. nennen. In den übrigen Städten Italiens ist das Verlegen von Literatur deutscher Herkunft im Verhältnis zu Mailand unbedeutend, selbst in der Landeshauptstadt Rom. In allen anderen Orten, deren Verlagsbuchhandel im allgemeinen ebenfalls blüht, ist die Neuherausgabe deutsch-italienischer Bücher überaus schwach, z. B. in Florenz, Turin, Neapel.

Eine geringe Abnahme von vorher deutschen, jetzt italienischen Verlagserzeugnissen läßt sich für das Jahr 1934 in der Schönen Literatur und bei den Kunstbüchern nachweisen. Hiervon sind 68 Stück auf dem italienischen Büchermarkt herausgekommen (1933: 72), d. s. für 1934 13,6 v. H. und für das vorhergehende Jahr 10,6 v. H. aller schönwissenschaftlichen Übersetzungen in Italien. Der prozentuale Anteil der Übersetzungen aus dem Deutschen zusammen an der Gesamtzahl der italienischen Übersetzung überhaupt liegt um einige Punkte höher, nämlich: 16,42 (1934) und 15,27 (1933). Von Goethe sind zwei Übertragungen (Faust und Der Bürgergeneral) neu herausgekommen. Richard Wagners Tristan und Isolde ist in der Übersetzung von Federico Gozo neu erschienen. Wilhelm Hauff ist mit drei Ausgaben vertreten, darunter zwei verschiedene Übersetzungen von »Lichtenstein«, die eine wurde von Alfredo Pitta und die andere von Lepido Fratta besorgt. Von dem aus dem Volke herausgewachsenen Schriftsteller Peter Rosegger liegt »J. N. N. J., die frohe Botschaft eines armen Sünders«, in der Übertragung von Silvio Spaventa Filippi vor. Die Märchen der Brüder Grimm erfreuen sich nach wie vor allgemeiner Beliebtheit und sind im Jahre 1934 achtmal in verschiedene Sprachen neu übersetzt worden. In das Italienische war dies fünfmal der Fall, darunter vier Ausgaben in der Bibliotechina »Bimbi d'Italia« in der Wiedergabe von Nonno Ebe. Neben Paul Heyse, Hermann Sudermann, Theodor Storm (»Schimmelreiter«) sind die Dichterinnen Annette Freiin von Droste-Hülshoff sowie Marie von Ebner-Eschenbach mit dem Buch »Margarete« und Elisabeth Werner (»Blume des Glücks«) bemerkenswert. Ricarda Huch ist durch die Übersetzung von Emma Sola (»Das Leben des Grafen Federigho Confalonieri«) den italienischen Freunden deutscher Erzählerkunst erneut nahegebracht worden. Der österreichische Kriegsroman »Brennende Südfront« von Rolf Rungen sowie das Buch »Die Sonne von St. Moritz« von Paul Oskar Hoecker, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feiern konnte, sind jetzt ebenfalls italienische Verlagswerke geworden. — Der Erforscher romanischer Linguistik sowie unteritalienischer Mundarten Prof. Gerhard Rohlfs in Tübingen ist mit einer Sprachstudie, die aus dem Manuskript übersetzt wurde, vertreten.

Ein überaus starker Übersetzungs-Rückgang in bezug auf deutsche Literatur ist innerhalb der geschichtlichen und erdkundlichen Wissenschaftsgebiete erfolgt. Im Jahre 1933 sind in Italien 43 Verlagswerke, die auf deutsche Original-Ausgaben zurückgehen, herausgekommen. Im Berichtsjahr 1934 sind es genau die Hälfte weniger, nämlich nur 22 derartige Übersetzungen. Es soll davon Adolf Hitler, »Mein Kampf«, das als Vol. XXIII in der Sammlung »Libri scelti«, Panorama del nostro tempo im Verlag von V. Bompiani in Mailand erschienen ist, besonders erwähnt werden. Es sind weitere Bände von Ludwig von Pastors bekannter »Geschichte der Päpste seit dem Mittelalter« auf den italienischen Büchermarkt gekommen.

An ausländischen Übertragungen in das Italienische bieten die Literaturgruppen Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaft, Pädagogik nur wenig. Unter 16 Wiedergaben aus fremden Sprachen befinden sich im Jahre 1934 nur zwei aus der deutschen Verlagsproduktion. Eine gewisse Bevorzugung erweist der italienische Verlagsbuchhandel neuerdings philosophischen und religiös-theologischen Druckschriften des Auslandes. Im Jahre 1933 konnten nur 109 und für das folgende Jahr 1934 bereits 150 derartige Übersetzungen ermittelt werden, darunter 14 bzw. 24 Wiedergaben aus dem Deutschen. Von Georg Wilhelm Friedrich Hegel liegen zwei neue Übertragungen vor, darunter ein Abschnitt aus der »Phänomenologie des Geistes« sowie die Abhandlung über die Neuplatoniker, beide in der bekannten Sammlung Classici della Filosofia. Gottfried Wilhelm Leibniz ist wiederum zweimal neu übersetzt worden. Beide Bücher sind in Neapel bei verschiedenen Verlegern erschienen. Von Immanuel Kant sind drei verschiedene Ausgaben neu aufgelegt (in Mailand, Neapel und Messina). Von Arthur Schopenhauer sind drei verschiedene Einzelteile aus »Die Welt als Wille und Vorstellung« in Übersetzung herausgekommen. Ferner sollen noch einige deutsche Verfasser, deren Werke ebenfalls im Italienischen vorliegen, erwähnt werden, und zwar der katholische Theologie-Professor Bernhard Hartmann, der Erzbischof von München-Freising Kardinal Michael von Faulhaber mit einer Ausgabe von Zeitpredigten, und der Religionsphilosoph und Vertreter der katholischen Weltanschauungslehre Romano Guardini, Dozent in Breslau und Gastprofessor an der Berliner Universität, sowie der Vertreter der Völker- und Sprachenkunde P. Wilhelm Schmidt.

Naturwissenschaftliche und technische Bücher des Auslandes bieten von jeher für den italienischen Verleger im allgemeinen keinen besonderen Anlaß, Übersetzungen hiervon herauszubringen. So sind zuletzt nur 25 derartige Veröffentlichungen, darunter 11 ehemalige deutsche, auf dem Büchermarkt in Italien herausgekommen (1933 sogar nur 4 deutsche bei 23 naturwissenschaftlichen und technischen Büchern fremdländischen Ursprungs insgesamt). Von den deutschen Autoren, die zur Übersetzung gekommen sind, sind einige vor allen nennenswert. Der auf dem Gebiet wasserwirtschaftlicher Fragen (Wasser und Abwässer) bekannte Fachmann Karl Imhoff ist mit einer entsprechenden Abhandlung vertreten. Der Agrarpolitiker Ernst Jenny verfaßte in Gemeinschaft mit Georg Niedermeyer eine im Untertitel als »Pathologie des Buchführungswesens« bezeichnete Fachschrift über die Hintertüren der Buchhaltung. Professor Bernhard Gottlieb, Zahnmediziner, hat in Gemeinschaft mit B. Orban ein Fachbuch verfaßt, das in der bekannten Hoeplischen Reihe Collana dell' Odontoiatria pratica erschienen ist. Der Verfasser vieler technischer Bücher und Bastelanleitungen Hanns Günther (Walter de Haas) behandelt in seinem Werk »In 100 Jahren«, das als italienische Neuerscheinung mit vielen Tabellen und Abbildungen herausgekommen ist, die künftige Energieversorgung der Welt.

Gesamtanzahl der italienischen Übersetzungen und Anzahl derjenigen aus dem Deutschen nach Wissenschaftsgebieten

Es wurden gezählt:	Gesamtanzahl d. italienischen Übersetzungen		Davon sind aus dem Deutschen	
	1933 Stück:	1934 Stück:	1933 Stück:	1934 Stück:
Philosophie. Religion	109	150	14	24
Recht, Sozialwissenschaft, Pädagogik	19	16	9	2
Naturwissenschaft, Technik	23	25	4	11
Geschichte, Erdkunde	99	77	43	22
Schöne Literatur, Kunst	679	507	72	68
Verschiedenes	1	4	—	1
Zusammen:	930	779	142	128

Frankreich.

Das nachstehend über den Übersetzungsmarkt in Frankreich Gesagte spiegelt die Angaben aus der »Bibliographie de la France« wider, soweit diese im »Index translationum« abgedruckt sind. Die französische Verlagsproduktion eines Jahres, die von der Verwaltung der Pflichtexemplare in Paris registriert wird, beläuft sich im Durchschnitt auf rund 16000 Einheiten. Unter Weglassung der Musikstücke, Kunstblätter ergeben sich für den französischen Büchermarkt etwa 13000 literarische Veröffentlichungen jährlich. Im Gegensatz zu den übrigen romanischen Völkern sind die Franzosen nicht so stark auf das Übersetzungswesen eingestellt. Auf je 100 literarische

Neuerscheinungen in Frankreich entfallen nur 4,2 Übersetzungen. In den letzten Jahren sind hier die Übertragungen (Erstauflagen) zahlenmäßig im Abnehmen, z. B. 1932: 722, 1933: 662 und 1934: 546 bibliographische Einheiten. Am häufigsten wird von jeher aus dem Englisch-Amerikanischen in das Französische übersetzt. Noch an bevorzugter Stelle mit, aber in weitem Abstand hinter den Büchern aus englischer Sprache, stehen die ehemals deutschen Verlags-Veröffentlichungen. Von diesen wurden im Jahre 1934 24 v. H. aller Übersetzungen aus fremden Sprachen auf dem französischen Büchermarkt ermittelt (1933: 20 v. H.). Die wohlwollende Beachtung deutscher Literatur ist in Frankreich schon länger im Zunehmen begriffen. Im Jahre 1934 gingen die Übertragungen aus fremden Sprachen im französischen Verlagsbuchhandel gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen um rund ein Fünftel zurück, d. h. es sind 116 derartige Übertragungen weniger erschienen. Bei den deutschen Literaturwerken hat sich dagegen ein kaum nennenswerter Gesamtausfall an französischen Neuerscheinungen ergeben.

Rund ein halbes Hundert Firmen in Frankreich (darunter 38 in Paris) haben sich in die Herausgabe der 120 französischen Übersetzungen aus dem Deutschen geteilt. Eine eifrige Tätigkeit nach dieser Richtung hin hat die Verlagsbuchhandlung Payot, Paris, an den Tag gelegt. Es ist bei ihr rund ein Dutzend aus dem Deutschen übersetzter Bücher überwiegend erdkundlichen, geschichtlichen und kriegsgeschichtlichen Inhalts erschienen. Bei dem Verlag Stock, Delamain & Boutelleau in Paris kamen zehn Veröffentlichungen deutscher Herkunft heraus. Von den übrigen Verlegern mit bemerkenswerter deutsch-französischer Übersetzungsproduktion seien Gallimard, Alfred Costes, Bernard Grasset, Ernest Flammarion, Les Editions Rieder, sämtlich in Paris, kurz erwähnt. Diese Zusammenstellung ließe sich noch um eine ganze Reihe bekannter Namen von Verlagsbuchhandlungen Frankreichs vermehren. Die Bibliographie de la France nennt ferner eine ganze Reihe französischer Bücher, die außerhalb des Landes erschienen sind, so sind wiederholt z. B. Übersetzungen aus dem Deutschen im Verlag der polytechnischen Buchhandlung Ch. Béranger in Lüttich aufgezählt. Außerdem lassen sich für deutsch-französische Übertragungen noch andere Verlagsorte und Firmen feststellen, die außerhalb Frankreichs ihren Geschäftssitz haben, z. B. in Löwen, Lausanne, Neuenburg (Schweiz) usw.

Während für Fragen und Themen, die dem Gebiet der Philosophie und Religion angehören, ein Nachlassen der französischen Übersetzungsproduktion im allgemeinen eingetreten ist (1933: 71 und 1934 dagegen nur noch 61 aus fremden Sprachen übernommene Bücher), trifft diese Beobachtung für gleichartige deutsche Verlagsveröffentlichungen nicht zu. Von den 15 französischen Übertragungen, die im Jahre 1934 aus dem Deutschen vorgenommen wurden, sind u. a. einige Verfasser mit ihren religiösen oder philosophischen Werken und Veröffentlichungen bemerkenswert, wie z. B. Martin Luther, der Baseler Theologe Adolf Koeberle und der Dogmatiker und Dogmengeschichtler Karl Adam sowie die Abhandlung des Jesuitenpaters Bernhard Jansen über die Religionsphilosophie Kants. Die französische Auslese von Übersetzungen aus dem Fachgebiet Recht, Sozialwissenschaft und Pädagogik ist nur dürftig. Von den acht Büchern, die aus dem Deutschen stammen, seien die beiden Verfasser Ernst Jünger (Der Kampf als inneres Erlebnis) und der Pädagoge und Psychologe Martin Keilhacker erwähnt. In noch stärkerem Maße gilt das vorhin Gesagte für naturwissenschaftliche und technische Literatur deutschen Ursprungs. Im Jahre 1933 z. B. macht der deutsche Anteil an den französischen Übersetzungen aus den naturwissenschaftlichen Gebieten und aus der Technik rund den vierten Teil aus. Im Jahre 1934 lautet die dafür ermittelte Hundertzahl 55,6, d. h. also weitaus die Hälfte (15 Verlagswerke) aller übersetzten technischen, chemischen und naturwissenschaftlichen Fachbücher Frankreichs (27 Verlagswerke) geht auf deutsche Originalausgaben zurück. Von deren Verfassern mögen erwähnt werden u. a. die beiden bekannten Wärme- und Kälteschutz-Sachverständigen Hans Balcke und Josef Cammerer. Die Dozenten an Technischen Hochschulen Wilhelm Pfanhauser (Elektro-Chemie) und Heinrich Barkhausen, Direktor eines Instituts für Schwachstromtechnik, sind neuerdings ebenfalls Autoren französischer Verlagsfirmen. Von naturwissenschaftlichen deutschen Forschern und Gelehrten sind mit Veröffentlichungen vertreten der Chemiker Otto Lange, Lorenz Böhler mit einer Abhandlung über seine Technik der Knochenbruchbehandlung und der Professor an der deutschen Universität in Prag Rudolf Carnap. Kopernikus' berühmte Schrift De revolutionibus orbium coelestium ist wiederholt übersetzt worden, und zwar diesmal in der Alcanschen Sammlung Textes et Traductions pour servir à l'histoire de la pensée moderne.

Von geschichtlichen und erdkundlichen Werken deutscher Verfasser sind 44 vom französischen Verlagsbuchhandel herausgebracht worden. Darunter befinden sich, um nur einige zu nennen, Artur Moeller van den Bruck mit »Das Dritte Reich« aus der Sammlung »Die Ringbücherei« der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg sowie »Kameraden der Berge« von Luis Trenker und Werner Beumelburg mit einer Erzählung aus dem letzten großen Kriege. Der Historiker und Erforscher der französischen Literatur Ernst Curtius bietet eine Studie über Balzac. Der zweite Teil »Welthistorische Perspektive« von Oswald Spenglers Untergang des Abendlandes liegt nun ebenfalls als französisches Buch vor.

Für das deutsche Unterhaltungsbuch jedoch ist in bezug auf Übersetzungen der französische Büchermarkt noch nie besonders aufnahmefähig gewesen. Hier werden namentlich in den letzten Jahren ganz entschieden die literarischen Neuerscheinungen englischer und amerikanischer Autoren bevorzugt. Bereits eine oberflächliche Durchsicht der Verfasserliste der französischen Bibliographie bestätigt diese Auffassung. Von 44 deutschen Büchern schöngeistigen Inhalts liegen neue französische Ausgaben vor. Von den 15 verschiedenen Übersetzungen Goethescher Werke, die in mehreren Kultursprachen im Jahre 1934 insgesamt vorgenommen wurden, sind sechs in französischer Sprache erfolgt, darunter eine illustrierte Ausgabe von Hermann und Dorothea, ferner eine durch François Sabatier erfolgte Neu-Ausgabe des Faust im Versmaß des Originals, außerdem noch Iphigenie auf Tauris, das Festspiel Pandora, die Campagne in Frankreich usw. Von Schiller wurden Wallensteins Tod und Don Carlos neu übersetzt. Allerlei Poesie und Prosa wird aus Richard Wagners literarischem Schaffen geboten. Wolfram von Eschenbach mit einer Parzival-Ausgabe in der Übersetzung von Ernest Tonnelat in der Collection de Textes rares ou inédits verdient unsere besondere Beachtung. Das Gleiche gilt für Viktor Scheffels Ekkehard in der Übertragung von René Scherdlin und der Erzählung »Undine« von de la Motte-Fouqué. Adalbert von Chamisso hat mit seinem Peter Schlemihls wundersame Geschichte und Heinrich von Kleist mit Prinz Friedrich von Homburg erneut Eingang auf dem französischen Büchermarkt gefunden. Zur weiteren Ergänzung seien noch genannt: Johanna Spyri (Heidi), Johann D. Wyß (Der schweizerische Robinson) und die Brüder Grimm (Märchen, in zwei verschiedenen französischen Ausgaben). Besonders erwähnenswerte belletristische Literatur aus dem heutigen Deutschland ist sonst nicht übersetzt worden.

Mit dem gesamten deutschen Schrifttum steht der deutsche Buchhandel bei den notleidenden Volksgenossen. – Spendet Bücher für die Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer!

Gesamtanzahl der französischen Übersetzungen und Anzahl derjenigen aus dem Deutschen nach Wissenschaftsgebieten.

Es wurden gezählt:	Gesamtanzahl d. französischen Übersetzungen 1933 Stück:	1934 Stück:	Davon sind aus dem Deutschen 1933 Stück:	1934 Stück:
Philosophie, Religion	71	61	12	15
Recht, Sozialwissenschaft, Pädagogik	25	25	11	8
Naturwissenschaft, Technik	43	27	11	15
Geschichte, Erdkunde	138	120	46	37
Schöne Literatur, Kunst	382	312	54	44
Verschiedenes	3	1	2	1
Zusammen:	662	546	136	120

(Schluß folgt.)

Gutenberg-Reichsausstellung in Leipzig 1940

Aus Anlaß der Gutenberg-Fünfhundertjahrfeier im Jahre 1940 wird in Leipzig, dem Hauptsitz des deutschen Buchgewerbes, mit Genehmigung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda im Jubiläumsjahr 1940 eine Reichsausstellung veranstaltet werden, die alle Mittel der Publizistik umfassen soll. Wie das Presseamt des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig mitteilt, sollen neben der bis dahin fertiggestellten kulturgeschichtlichen und buchgewerblichen Schau im Neubau des Deutschen Museums für Buch und Schrift auch die drei wichtigsten politischen Führungsmittel der neueren Zeit, Presse, Rundfunk und Film, zur Ausstellung gelangen. Im Gegensatz zu der Bugra 1914 und der Internationalen Presse-Ausstellung Köln 1928 soll die jetzt geplante Leipziger Ausstellung des Jahres 1940 eine deutsche Ausstellung sein. Sie soll die Bedeutung der Presse und der ihr nahestehenden Nachrichtenmittel im Leben des Deutschen Volkes zeigen und so zugleich daran erinnern, wie diese Mittel dazu beigetragen haben, ein alle deutschen Stämme umfassendes Volksbewußtsein zu entwickeln. Von Gutenbergs Erfindung der beweglichen Lettern bis zu den modernsten Formen von Film und Rundfunk wird der Einsatz der Nachrichten- und Übertragungsmittel im Daseinskampf unseres Volkes zur Darstellung gelangen.

Neben dem Reichspropagandaministerium haben auch die zuständigen Kammern der Reichskulturkammer und die führenden Männer der deutschen Zeitungswissenschaft ihr Interesse an der Ausstellung und ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zum Ausdruck gebracht. Es ist zu erwarten, daß diese Ausstellung, gerade weil sie die Besonderheit der deutschen Entwicklung und der deutschen Einrichtungen veranschaulicht, auch starke Anziehungskraft auf andere Völker ausüben wird.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Die Schule veranstaltet am Dienstag, dem 17. Dezember, 20 Uhr im kleinen Saal des Buchhändlerhauses, Eingang 3, eine Weihnachtsfeier, zu der die Eltern und Lehrherren sowie die früheren Schüler und Freunde der Anstalt herzlichst eingeladen sind.

Märchenstunde in der Buchhandlung

Am ersten und zweiten Adventssonntag erzählte Maria Fischer in H. Lindemanns Buchhandlung, Inh. Richard Coqui in Stuttgart Märchen für Kinder und Erwachsene. Die beiden Veranstaltungen fanden nachmittags 5 Uhr, selbstverständlich bei freiem Eintritt, statt. Es wurden unbekanntere Märchen erzählt, für Schulkinder und Erwachsene. Die Kinder waren um die Erzählerin auf Teppichen gelagert, die Erwachsenen dahinter auf Stühlen. Es hatten vierzig Kinder und fünfzig Erwachsene Platz. Der Raum war verdunkelt, es leuchtete nur ein Adventsleuchter mit drei Kerzen und ein großes Weihnachtstransparent. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Inhaber von H. Lindemanns Buchhandlung, Herrn Richard Coqui, erzählte Maria Fischer etwa zwei Stunden lang. Den stimmungsvollen Abschluß bildete der gemeinsame Gesang eines Weihnachtsliedes mit Guitarre- und Flötenbegleitung. Die erste Veranstaltung hatte so starken Anklang gefunden, daß sie wiederholt werden mußte.

Büchereien für alle Autobahnlager

Nachdem kürzlich von der Reichsschrifttumsstelle die Stiftung von dreißig Lagerbüchereien für Autobahnlager bekannt geworden ist, beabsichtigen die Betriebsführungen an den Reichsautobahnstrecken, entsprechend einer Anregung des Generalinspekteurs Dr. Todt und der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, sämtliche Reichsautobahnlager mit Büchereien zu versorgen.

Unzulässige Dankschreiben

Dank- und Empfehlungsschreiben dürfen auch dann nicht unbesehen in die Werbung übernommen werden, wenn der Schreibende seine ausdrückliche und schriftliche Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben hat; denn der zweite Satz des Absatz 2 der Siebenten Bekanntmachung des Werberates bestimmt: »Der Inhalt der Schreiben muß den Tatsachen sowie den Richtlinien des Werberates entsprechen«. Demnach muß, falls in einem solchen Schreiben etwas behauptet wird, was den Tatsachen nicht entspricht, oder falls eine Wendung gebraucht ist, die den Richtlinien des Werberates widerspricht, die Veröffentlichung unterbleiben, oder die betreffenden Satzteile müssen weggelassen werden, oder man muß mit dem Schreiber einen neuen Wortlaut vereinbaren.

Dementsprechend hat der Werberat die Verwendung eines Dankschreibens als unzulässig erklärt, das herabsetzende Wendungen über Mitbewerber enthielt.

Verkehrsnachrichten

Nichtfreigemachte Drucksachen

Die Vorschrift, daß nichtfreigemachte Drucksachen usw. nicht befördert werden sollen, bleibt bestehen.

Für nichtfreigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen, die versehentlich abgesandt worden sind, wird das Eineinhalbfache der Gebühr für eine Drucksache, Warenprobe usw. von entsprechendem Gewicht vom Empfänger erhoben. Verweigert dieser die Annahme, so werden die Sendungen nach Streichung des Gebührenansatzes als unzulässig an den Absender zurückgesandt; Nachgebühren werden vom Absender nicht erhoben. Bei wertlosen Drucksachen unterbleibt g. F. die Rücksendung.

Italien

Wir werden wiederholt gebeten, die deutschen Firmen darauf aufmerksam zu machen, daß für Sendungen nach Italien die Rechnungen in doppelter Ausführung beizulegen sind. Die zweite Rechnung wird der Bank vorgelegt, wenn der Betrag zur Zahlung angemeldet wird.

Rumänien

Wir bitten um Beachtung des Hinweises in Nr. 274, S. 1012, wonach neuerdings auf alle Kreuzbänder nach Rumänien der grüne Zollzettel zu kleben ist.

Personalnachrichten

Dr. med. h. c. Eduard Urban zum 60. Geburtstage

Als ich vor fast einem Menschenalter den Vorzug hatte, von dem Manne, dessen sechzigsten Geburtstag wir am 18. Dezember feiern, als Mitarbeiter in die Berliner Firma Urban & Schwarzenberg aufgenommen zu werden, konnte ich nicht ahnen, daß mich gemeinsame Arbeit solange an seine Seite fesseln würde. Ein solcher Tag weckt Erinnerungen!

So stehen mir die bescheidenen Geschäftsräume in der Dorotheenstraße vor Augen, in denen außer Eduard Urban und mir nur noch zwei Schreiber und ein Markthelfer wirkten. Nur kurze Zeit konnte der Betrieb hier aufrecht erhalten werden, denn die schöpferische Natur Eduard Urbans schmiedete Pläne, die nur in weiten Räumen mit mehr Arbeitskräften — heute sind es 120 — zur Ausreifung kommen konnten. Die Übersiedelung in das jetzige, mittlerweile durch Hinzunahme des Nebengrundstücks völlig umgebaute und neu eingerichtete Geschäftshaus erfolgte bei gleichzeitiger Erwerbung der Sortimentsfirma Oscar Rothacker.

Der geradezu stürmische Tatendrang des kaum Fünfundzwanzigjährigen, seine freudige Hingabe an unsern schönen Beruf, gepaart mit einem ihm bis zum heutigen Tage treugebliebenen Optimismus, ließen das Berliner Haus immer mehr an Ausdehnung zunehmen. Zahlreiche neue Verbindungen zu den dem Verlage richtunggebenden Autoren wurden angeknüpft und nicht zuletzt durch das gewinnende Wesen und die unbedingt zuverlässig wirkende Persönlichkeit von Eduard Urban fest geschlossen. In der Zuversicht auf die verständnisvolle Mitwirkung all derer, auf die es bei der Verwirklichung oftmals recht weitreichender Pläne im wissenschaftlichen Verlag in erster Linie ankommt, widmete sich Eduard Urban neben der Pflege der ihm anvertrauten Kompendien, Lehrbücher und Monographien der Schaffung großer Handbücher für Wissenschaft und Praxis, die die betreffenden Gebiete in vielen Bänden umschlossen. Als erstaunliches Zeichen seines Wagemutes will ich nur eins der größeren Werke herausheben, zu deren verlegerischer Betreuung ein gut Teil Idealismus gehört: Das in der wissenschaftlichen Literatur aller Länder wohl einzig dastehende »Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden«, das Professor E. Abderhalden mit einem Stabe von etwa 900 Mitarbeitern herausgibt. Es wird bei der sich nahenden Vollendung etwa hundert stattliche Bände umfassen, von denen drei Viertel abgeschlossen vorliegen.

Die Anerkennung aller so stark zum Ausdruck und zur Ausführung gekommenen Ideen Eduard Urbans liegt in seiner Berufung in die verschiedensten Ehrenämter unserer buchhändlerischen Einrichtungen und in die des öffentlichen Lebens. Für seine Verdienste um die Wissenschaft ernannte ihn die medizinische Fakultät der Universität Halle zum Ehrendoktor und verlieh ihm damit eine Auszeichnung, die ihn mit berechtigtem Stolz erfüllen kann.

Mein kurzer Rückblick, der eine umfassende Würdigung Eduard Urbans als Verleger an dieser Stelle nicht geben soll, wiese eine Lücke auf, wenn ich heute nicht auch seines vor sechs Jahren verstorbenen Zwillingsbruders, des liebenswürdigen Dr. Karl Urban gedenken würde, dem die Leitung des Wiener Geschäfts oblag. Beide Brüder ergänzten sich im Wesen und Wissen aufs glücklichste, und der

SLUB
Wir führen Wissen.

frühe Tod des einen ist nur eine der vielen Unbegreiflichkeiten des unerbittlichen Schicksals.

Wenn Eduard Urban heute auch noch in voller Schaffenskraft seinem Werk vorsteht, so entspricht es doch seiner vorsorglichen Natur, seinen ältesten Sohn Heinz in Berlin und den Sohn von Dr. Karl Urban in Wien zu Nachfolgern heranzubilden, damit sie einst — in hoffentlich noch ferner Zeit — in seinem Sinne weiterwirken können.

Georg Eichstaedt.

*

Der Buchhandel wird am 60. Geburtstage des Herrn Dr. Eduard Urban mit Dankbarkeit der von ihm zum Gedächtnis seines verunglückten Sohnes Peter Urban beim Börsenverein errichteten Stiftung gedenken, aus der jährlich bedürftige Buchhandlungslehrlinge unterstützt werden.

*

Am 2. Dezember starb der Buchhändler Herr Johannes Thilo in Bad Freienwalde a. d. Oder im 74. Lebensjahr. Er war nicht nur in seinem engeren Wirkungskreis eine allgemein geachtete Persönlichkeit, sondern darüber hinaus weiten Kreisen des Buchhandels bekannt als langjähriger Vorsitzender des ehemaligen Brandenburg-Pommerschen Buchhändlervereins und als Ehrenmitglied des Brandenburgischen Buchhändlervereins. Über sein Leben unterrichtet uns in launiger Weise sein bei Alexander Duncker 1929 erschienenes Buch »Mein Leben in 99 Anekdoten«. Nach seinen Lehr- und ersten Gehilfenjahren bei H. Dannenberg in Stettin kam er nach Frankfurt/Oder und Stralsund und übernahm 1890 die Draeseckesche Buchhandlung in Bad Freienwalde. Durch seine tatkräftige und erfolgreiche Geschäftsführung konnte er den Ruf seines Sortiments trotz mancher Krisenzeit weit über die Grenzen seines Wirkungsbereiches ausdehnen. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in den buchhändlerischen Vereinen leistete er auch der Öffentlichkeit als Stadtverordneter wertvolle Dienste.

*

Ferner verschied am 8. Dezember in Fellbach bei Stuttgart Herr Heinrich Scheufele. Er war für die Verlagsbuchhandlung Enßlin & Laiblin von 1900 bis 1933 als Vertreter tätig gewesen. Auf Grund seines Pflichteifers, seiner großen Sachkenntnis und steten Freundlichkeit erfreute er sich bei seinen Geschäftsfreunden ebenso wie der Führung und Gefolgschaft des von ihm vertretenen Hauses großer Wertschätzung.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste s. 1935, Nr. 286

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

The **Bookseller.** Nr. 1567. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: W. A. Deacon: Canada Plans Book Drive.

Die **Bücherei.** H. 12. Leipzig. Aus dem Inhalt: W. van der Briele: Der städtische Büchereibetrieb im Rahmen der neuen Gemeindeordnung. — B. Abraham: Die Werbemittel der Volksbücherei.

Der **Bücherfreund.** Nr. 7. Nachrichtenblatt des Verlages Philipp Reclam jun., Leipzig. Aus dem Inhalt: H. Langenbucher: Rudolf Huch.

Der **Buchhändler.** Nr. 33/34. Reichenberg. Aus dem Inhalt: St. Münz: Verlagsgeschichte als Kulturgeschichte. Gedanken und Aufzeichnungen zum Reichenberger Gehilfen-Kursus.

Das **Deutsche Wort und Die Große Übersicht.** 1. Dezemberheft. Berlin: Hans Bott Verlag. Aus dem Inhalt: R. Paulsen: Philipp Otto Runge. Zum 125. Todestag. — L. Erdmann: Rainer Maria Rilke.

Deutscher **Drucker.** H. 2. Berlin. Aus dem Inhalt: Marktregelung, Qualitätssteigerung u. Erneuerung der Betriebe. — Dreutz: Vom chinesischen Zeitungswesen. — G. Fischer: Gedanken über den Aufbau des Berufslebens im Buchdruckgewerbe. — K. Dittrich: Die Kalkulation im Buchdruckgewerbe. II.

Engelhorns Nachf., J., Stuttgart: Literarische Flugblätter des Verlages. 22. Heft. Inhalt: Die Geburt des Schüttelreimbuches. — Leseproben aus Werken von E. F. V. Wells, K. Kluge, E. Bälz, Ch. Kearton.

The **English Literary and Educational Review for Continental Readers.** A quarterly periodical of information, published by The English Book Service. Nr. 3. Autumn 1935. Paul Hempel, Leipzig O 5, Wallwitzstr. 8.

Feesche, Heinr., Hannover: Verzeichnis neuer Bücher. 16 S. 8°

Hammer. Blätter für deutschen Sinn. Nr. 803/804. Leipzig: Hammer-Verlag. Aus dem Inhalt: E. G. Kolbenheyer: Lebenswert und Lebenswirkung der Dichtkunst in einem Volke. — Juden der französischen Literatur.

Hofmeisters Musikalisch-literarischer Monatsbericht. 107. Jg., Nr. 11. Leipzig: Friedrich Hofmeister. 4° Halbj. RM 10.—.

Das **Inselschiff.** Heft 1. Dem Gedenken Rainer Maria Rilkes zum 60. Geburtstag. Leipzig: Insel-Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: R. M. Rilke: Zwei Briefe zum Tode des Leutnants Bernhard von der Marwitz. — J. Fleischmann: Zur Geschichte der Familie Rilke in Türmitz. — Hugo Lindemann: Erinnerung an Rainer Maria Rilke. — K. Kippenberg: Rainer Marie Rilke und die Dinge. — B. Seipp: Carlo Zeno. — F. Hölderlin: Aphoristisches. — R. Schneider: Klang und Schrift. — J. Rodenberg: Emil Rudolf Weiß. — Leseproben aus: Rüttgers: Deutsche Volksbücher; Der kleine Goldfischteich.

Klimschs Druckerei-Anzeiger. Nr. 49. Frankfurt a. M. Aus dem Inhalt: H. Krix: Wandlungen in der Gestaltung der Buchseite.

Lechner & Sohn, Rudolf, Wien: Lager-Katalog 1936. 289 S. gr. 8°

Mitteilungen des Schweizerischen Buchhandlungs-Gehilfen- und Angestellten-Vereins. Nr. 1. Bern. Aus dem Inhalt: Schicksale von Manuskripten. (Schluss.) — H. Beutler: Jahresbericht. — 55. Generalversammlung in Baden. — E. Krebs: Bericht über den Leipziger Sortimenterkursus.

Neues **Musikblatt.** Nr. 12. Mainz. Aus dem Inhalt: H. v. Irmer: Hausmusik an die Front.

Der **Papier-Fabrikant.** H. 49: Tagungs- und Auslandheft. Berlin. Aus dem Inhalt: Dr. Süssenguth: Die Abteilung Papierfabrikation im Deutschen Museum in München. — W. Kumichel: Bericht über das Geschäftsjahr 1935. — Fr. v. Hössle †: Alte Papiermühlen der Provinz Schlesien. (Forts.)

Philobiblon. H. 9. Wien VI, Strohmeyergasse 6: Herbert Reichner. Aus dem Inhalt: P. Knopf: Livres Troubadour. — G. Witkowski: Kleines Rätsel für Bibliophilen, den werten Lesern aufgegeben. — M. Speter: Unerkannt-Unbekanntes von Grimmelshausens »Simplicius«. — Cl. Nissen: Die ornithologische Illustration.

Rothers Buchh., Hugo, (Martin Warneck), Berlin: Weihnachts-Verzeichnis. 26 S. 8°

Saucke & Co., Kurt, Hamburg: Verzeichnis: Das Buch als Geschenk. Eine Auswahl. 26 S. 8°

Der **Schweizer Bücherbote.** Weihnachtsheft 1935. Mit Verzeichnis von Neuerscheinungen des deutschen Sprachgebiets. Herausgeg. von den schweizerischen Verlagsanstalten. 75 S. 8°

Der **Spiegel.** H. 3. Blätter für Freunde unserer Bücher. Verlag Ullstein / Der Propyläen-Verlag, Berlin.

Toute l'Édition. No. 300. Paris 2e. Aus dem Inhalt: Histoire des grands livres: »Mademoiselle de Maupin«.

Monatliches **Verzeichnis der reichsdeutschen amtlichen Druckschriften.** Bearb. von der Deutschen Bücherei. H. 11. November 1935. Berlin: Reichsverlagsamt. Viertelj. RM 6.—.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. Nr. 89. Berlin. Aus dem Inhalt: Die Ogra in der Reichshauptstadt. — Praktische Zusammenarbeit zwischen Verlag, Druckerei und Buchbinderei. (Schluß.) — Die beste Buchführungsmethode? — Die Amerikanische Buchhaltung in Variationen. I.

— Nr. 90/91. Fachnummer: »Der graphische Kleinbetrieb«. Aus dem Inhalt: Dezentralisation öffentlicher Druckaufträge. — Die Voraussetzungen für die qualitative Leistungssteigerung des Kleinbetriebes.

Die **Zeitschrift der Leihbücherei.** H. 22. Berlin. Aus dem Inhalt: L. Hürter: Das gute Buch.

Zeitschrift für Musik. H. 12: Hugo Distler-Heft. Regensburg. Aus dem Inhalt: B. Grusnick: Hugo Distler. — F. Oberborbeck: Noch einmal: Die Zukunft des ADMV. — H. Kuznitzky: Beethoven und E. T. A. Hoffmann. — H. Meyer v. Bremen: Nachklang vom Tag der deutschen Hausmusik.

Der werbende **Zeitschriftenhandel.** Nr. 50. Köln. Aus dem Inhalt: Reichspressetag 1935 in Köln.

Der **Zeitschriften-Verleger.** H. 41. Charlottenburg: Rudolf Lorentz Verlag. Aus dem Inhalt: Willi Bischoff zur Nachwuchsfrage. — G. Pabst: Die Zeitschriften im Reichspost-Geschäftsbericht.

Zeitungs-Verlag, Nr. 49. Berlin. Aus dem Inhalt: Fr. Ad. Lattmann: Die Drucksachen des Verlegers.

Antiquariatskataloge.

Ackermann, Theodor, München, Ritter von Epp-Platz 11: Katalog 616: Verschiedenes. 1991 Nrn. 96 S.

Antiquariat Nitsche, Braunschweig, Kleine Burg 16: Katalog 11: Afrika—Amerika. 385 Nrn. 18 S. 4°

— Katalog 12: Wilhelm Raabe. 70 Nrn. 3 S. 4°

Blackwell, B. H., Ltd., Oxford, 50 & 51, Broad Street: Katalog 381: Voyages and Travels. 1098 Nrn. 40 S.

Determann, Dr. Julius, Heilbronn a. N., Ecke Klara- und Kilianstr.: Katalog Nr. 45: Deutsche Literatur. 365 Nrn. 9 S.

Gilhofer & Ranschburg, Wien I, Bognergasse 2: Katalog 255: Eine österreichische Schlossbibliothek sowie die Theologische Bibliothek eines österreichischen Klosters. 896 Nrn. 126 S. m. Abb. u. 8 Tafeln.

Seuffer, Karl, München 2 NW, Max-Joseph-Str. 4: Katalog 5: Occultismus. 738 Nrn. 44 S.

Zwemmer, A., London W.C. 2, 78 Charing Cross Road: Catalogue 17: Books on art. 116 S.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8450/XI. Davon 6985 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig!

Die Deutsche Nationalbibliographie

wird zum übersichtlichen Nachschlagewerk durch eine ausgezeichnete Erfindung. Jedes Heft wird sofort nach Erhalt mit den anderen durch einen einfachen Handgriff

als Buch zusammengefaßt

Die starke Einbanddecke ist mit einem Rückentitel verziert und der Stab-Selbstbinde-Mechanik versehen. Es wird

durch den »Stab-Selbstbinder«

Ordnung und Übersicht in der Ablage geschaffen. Die Hefte können weder beschädigt werden, noch verlorengehen. Der Stab-Selbstbinder kostet für jede Reihe RM 2.50
Vierteljahrs-Rückenschilder je –.05

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

---

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

BAG

In der Weihnachtswoche ist der Schlußtag der Lastzettelannahme

Montag,
23. Dezember 9 Uhr vorm.

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler E. G. m. b. H.

Dem Gesamtbuchhandel neu beigetreten:

Buchhandlung
Josef Luschnitz
in **Mastig** (Böhmen) C.S.R.

ersucht die Herren Verleger um kostenlose Zusendung von Verlagsverzeichnissen, Prospekten über Neuerscheinungen usw.

(Berichtigung! Bitte beachten Sie, dass der Ort **Mastig** heisst und nicht wie im Börsenblatt Nr. 285 irrtümlich angegeben wurde Mastin. Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig).

Aufhebung des Ladenpreises

Mit sofortiger Wirkung heben wir die Ladenpreise nachstehender Werke und Zeitschriften auf:

Berichte der Dtschn. Botan. Ges. Bd. 1—42.
— d. Dt. Pharm. Ges. Bd. 8—33.
Jahrb. f. wiss. Bot. Bd. 1—75.
Just's Botan. Jahr. Bd. 1—42.
Lindau-Sydow, Thesaurus. 5 vol.
Saccardo, Syll. fung. Vol. 12/13.
Sydow, Monogr. Ured. 4 vol.
Zahlbruckner, Cat. Lich. 9 Bde.
Ztschr. für Abstammungslehre. Bd. 1—66.
— f. Metall. Bd. 1—12.

Berlin W 35.

Gebrüder Borntraeger.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Wir erbitten umgehend zurück alle remissionsberechtigten Exemplare von:

Loeck-Eiffler,
Preussisches Stempelsteuergesetz
11. Auflage 1934
(Guttentagsche Sammlung Preussischer Gesetze Band 18)
Walter de Gruyter & Co.,
Berlin W 10 u. Leipzig C 1

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Jüngerem Verlagsbuchhändler

bietet sich Gelegenheit, sich durch **Kauf** einer neuzeitlichen, noch im Aufbau befindlichen **Fachzeitschrift** selbständig zu machen. Erforderl. Kapital 1500 RM. Verkauf wegen Krankheit des jetz. Besitzers schon zum Jahreswechsel erwünscht. Zuschr. unter # 2224 d. die Geschäftsstelle des B.-V.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen, Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

*

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 291 vom 16. Dez. 1935.

Stellengesuche

Junger Verlagsfachmann u. Schriftleiter

sucht in Buch- oder Zeitschriftenverlag Wirkungsfeld, das eine junge und einsatzfreudige Kraft verlangt. Er ist 22 Jahre alt, Mitglied des RDP, Inhaber des Arbeitspasses. Abitur, gute Ausbildung im gesamten Verlagswesen (Zeitschriften, bes. Werbung) selbständiger und flotter Arbeiter, flüssiger und klarer Stil, erfahren im Umbruch, Einheitskurzschrift, Schreibmaschine, englische, französische, spanische Sprachkenntnisse.

Angebote unter # 2223 d. die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Verlagsgehilfe

sucht zum 1. Januar oder später **entwicklungsfähigen** und verantwortungsvollen Posten. Er ist 23 J. alt, ev., hat OII-Reife, Arbeitspaß; sein berufl. Werdegang ist:

buchhändl. Lehrzeit in angesehn. Verlagshaus — 1 Gehilfenjahr daselbst — 1 J. Weiterarbeit in Universitätsbuchh. — ½ J. im Freiw. Arbeitsdienst — 1 J. i. selbständ. Vertriebsstellung i. Verlag.

Verleger, die einen umsichtigen u. energischen Mitarbeiter suchen, fordern meine Bewerbung unter X Y # 2226 durch die Geschäftsstelle des B.-V. an.

München oder Leipzig

Dichterin, Verlagsbuchhändlerin, bilanzsicher, sucht Mitarbeiterposten, evtl. Halbtagsstellung.

Heibl, Gernlinden, Obb.. Maisacher Str. 8.

Berliner Verlagsleiter

33 Jahre, hervorragender Buch- und Zeitschriftenvertriebsfachmann, sucht neuen Wirkungskreis. Mindestgehalt 200 RM. Angebote unter Nr. 2222 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Frühjahrs-Saison!

Jg. Sort., erstkl. Verk. d. schöngeist. u. d. Univ.-Lit., sichere gewandte Umgangsf., ausgez. Lit.-Ktn., erfolgr. Schauf.-Dekor.!, v. f. bish. Chef rückhaltl. empf., sucht f. sof. od. sp. Stellung an größ. Platze Deutschlds. Tätigk. i. Weltkurort wie Baden-Baden erw. Frdl. Ang. unt. # 2220 d. d. Gesch. d. B.-V.

Sachkraft,

langjährige Schriftleiterin einer Kulturzeitschrift, mit Sinn für künstlerische Herstellung, hervorragende Stilistin und Korrektorin, an selbständiges und vieles Arbeiten gewöhnt, mit allerbesten Empfehlungen und großer Redaktions-Routine,

sucht Wirkungskreis.

Angeb. unter Nr. 2225 d. d. Gesch. d. B.-V.

Restauflagen kauft Rudolf Koch, Leipzig C 1

AUTOR = **42 Zeichen** ohne „Dick und Dünn" und ohne „Sigel": für behende Redeschreiber! Schrift-Fibel 1.M. Lesebuch 1.M. Karl Scheithauers Verlag / Leipzig W 33

Vermischte Anzeigen

EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG
BUCHDRUCKEREI
GUTENBERGSTRASSE 9

Restauflagen

von Klassikern, Kunstwerken, schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Literatur usw. laufend zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an

Deutsche Buchvertriebs- u. Verlags-Ges. m. b. H., Berlin W 50,
Kurfürstendamm 237.

GEWINNSTEIGERUNG

durch Ausdehnung des Absatzes auf Österreich ermöglicht Ihnen erster arischer Fachmann. Buch-Zeitschriften-Verlegern und Reisebuchhandlungen, welche den direkten Vertrieb von zugelassenen literar. Erzeugnissen aufnehmen wollen, steht ein eingearbeiteter Vertreterstab zur Verfügung. Konzession, Büro und Telefon sind vorhanden. Prima Referenzen werden beigebracht. Ausführliche Zuschriften erbeten unter Nr. 2186 an die Geschäftsst. d. B.-V.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Nr. 23. 1935

Zusammenstellung der zurückverlangten Neuigkeiten aus den Anzeigen der entsprechenden Abteilung in den Nummern 279—290 des Börsenblattes vom 2. bis 14. Dezember 1935.

Nr. des Börsenblattes	Verleger	Titel	Letzter Annahmetermin
280	Diesterweg, Moritz, Frankfurt/M.	**Brohmer,** Biologie-Unterricht u. völkische Erziehung (D. B. 1088) **Türk,** Sprechchöre für die nationalsoz. dt. Schule (D. B. 7110)	1. II. 36 29. I. 36
279	Kühner, Philipp, Eisenach	**Köster,** Rußland querdurch	31. I. 36
280	Mittler & Sohn, E. S., Berlin	**Altrichter,** Der Offizier des Beurlaubtenstandes	31. I. 36
288	Teubner, B. G., Leipzig	**Datsch,** Merkblatt Kraftfahrzeugtechnik (Kt 1—7). [Tbn.-Buch 10825.] '34. / **Fachwörterbücher,** Tbn. kl. Bd. VIII: Kende. 2. Aufl. '28	11. II. 36
282	Voigt, Bernh. Friedr., Leipzig	**Johannsen,** Baumwollspinnerei. I. Bd. in 13 Lfgn. / **Raudnitz,** Konstruktion der Waagen in 13 Lfgn.	5. II. 36 (Vgl. hierzu Inf.)

Der genormte Bestellzettel

ist nur für Mitglieder des Börsenvereins.

Im Interesse des gesamten Buchhandels sollte ihn aber auch jedes Mitglied benutzen. Er ist in drei Ausführungen lieferbar:

*) Papier: gelblich, für die allgemeinen und
*) Papier: rosa, für die empfohlenen Bestellungen
Karton: gelblich, als Bücherzettel

*) zu je 100 Stück blockiert

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Denkt immer daran, daß noch viele unserer Bundesmitglieder aus der Gehilfenschaft ohne Arbeit sind. Bei Vergebung von Stellen wendet Euch an die Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler, Fachverband der Reichsschrifttumskammer, Berlin W 35, Am Karlsbad 24